

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU



Verband der Schweizer Studierendenschaften
Union des Etudiant·e·s de Suisse
Unione Svizzera degli Universitari
Uniun svizra da studentas e students

Laupenstrasse 2 Tel. +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch
CH - 3001 Bern Fax +41 31 382 11 76 www.vss-unes.ch

Procès-verbal 149^e Assemblée des Délégué·e·s, 28-29. mars 2009 à Berne

Protokoll 149. Delegierten-Versammlung vom 28.-29. März 2009 in Bern

Präsenzliste - Liste de présence

Liste erstellt durch Stéphanie

Anwesende	Samstag	Sonntag
AGEF- 6 / 5 Stimmen		
Erhan Denirel	X	X
Anita Gall	X	X
Anina Weilenmann	X	X
Thomas Nussbaumer	X	X
Johanna Schenkel	-	X
Yao Sougalo	X	X
FAE- 6/ 5 Stimmen		
Benoît Gaillard	X	X
Dominique Gigon	X	X
Line Rouyet	X	X
Sonia Page	X	X
Samuel Bérout	X	X
FEN- 2 Stimmen		
Guillaume Jéquier	X	X
Frédéric Erard	X	X
Baptiste Hurni	X	-
SKUBA- 6/ 5 Stimmen		
Andreas Gehringer	X	X
Andrea Amstad	X	-
Michael Tschäni	X	X
Patrick Maechler	X	-
Kai Rexrodt	X	X
Lukas Kissling	-	X
Dave Troxler	-	X
SOL- 2 Stimmen		
Bashkim Rexhepi	X	X
Desiree Martin	X	X
Benjamin Ruch	X	-
Stura- 8/ 7 Stimmen		

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

Stefan Fischer	X	
Melissa Calabrece	X	
Diana Halef	X	
Sylvie Fee Michel	X	
Wiher Marius	X	
Rahel Siegrist	-	
-	-	-
SUB- 8/ 7 Stimmen		
Christian Schreckenber	X	X
Andreas Polyansky	X	X
Simon Zurbrügg	X	X
Kim Eckert	X	X
Michael Obrist	X	X
Franz Dominik Imhof		X
-	-	-
VSSAL- 2 Stimmen		
-	-	-
-	-	-
VSBFH- 4/ 3 Stimmen		
Jonas Reber	X	X
Andreas Grünert	X	-
Patricia Bär	X	X
Jonas Hipertshauer	Dès 18h30	X
Cornelius Palmbach	X	X
VSZFH- 6/ 5 Stimmen		
Andrea Guenter	-	X
Tobias Hungerbühler	X	-
-	-	-
-	-	-
-	-	-
FHNW- 4/ 3 Stimmen		
Joël Beljean	X	-
Tobias Schicker	X	X
-	-	-
VSETH- 5 Stimmen		
Merieke Holland	X	X
Daniel Stuber	X	X
Julian Cancino	X	X
Markus Schmassmann	X	X
Suzanne Tobler	X	X
AGEPOLY- 3 Stimmen		
Eulalie Sauthier	X	X
Liana Ugnat	X	X
Samuel Cobbi.	X	X
Sonia Joly	-	X
Geneviève Rydlo	-	X
Pauline Emery	X	X
Assoziierte Mitglieder		
esn		
-	-	-

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

Bureau		
Sabin Nater	X	X
Christian Brändli	X	X
Elena Nuzzo	X	X
Andrea Blättler	X	X
Marco Haller	X	X
Aline Burki	X	X
Rahel Imobersteg	X	-
GPK		
Stéphanie Pache	X	X
Jacques Eltschinger (excusé)	-	-
Esther Christen	-	-

1 2 **kleines beschluss-glossar petit glossaire des décisions**

- 3 eintreten (auf ein geschäft) entrée/entrer (en matière)
4 antrag motion
5 änderungsantrag amendement
6 (schluss)abstimmung vote (final)
7 ja nein / enth.[altung] oui / non / abst.[ention]
8 dafür / dagegen pour / contre
9 mehr(heit) majorité
10 erreicht atteint
11 klar/offensichtlich/deutlich évident
12 ausreichend suffisant
13 still(schweigend) tacitement
14 einstimmig à l'unanimité
15 (keine) [gegen]stimme(n) (aucune) voix [contre]
16 stichentscheid trancher
17 angenommen/genehmigt accepté·e/adopté·e
18 abgelehnt/zurückgewiesen rejeté·e/refusé·e
19 aufnehmen reprendre
20 zurückziehen retirer
21 abstimmung unter namensaufruf vote nominal

22 23 24 **Einladung zur 149. Delegiertenversammlung in Bern am 28./29.März 2009**

25
26 z.Hd. Delegierte, GPK, Vertreter-innen, Kommissionsmitglieder, Gäste
27
28

29 **Traktandenliste: Samstag**

- 30
31 *ab 9:45 Empfang, Kaffee und Gipfeli*
32 10:15 Begrüssung
33 10:30 Workshops/Inputs
34
35 A. Einführung zur Hochschullandschaft
36 B. Avenir Unes
37 C. Studienkosten
38
39 *Mittagspause 12:00, 13:15 Check-in*
40
41
42

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Statutarischer Teil

13:30 Begrüssungsreden

1. Formalitäten

- 1.1 Festellen der Beschlussfähigkeit
- 1.2 Wahl der Stimmezähler-innen
- 1.3 Wahl der Protokollführer-innen
- 1.4 Genehmigung der Traktandenliste
- 1.5 Abnahme des Protokolls 148. DV

2. Ersatzwahl GPK

3. Stundungsantrag Students.FHNW

4. Mitgliederbeitrag VSZFH

5. Mitteilungen

Mitteilungen: Büro, Sektionen, Kommissionen, Arbeitsgruppen

6. Statuten

6.1 Sitzverteilung an DV

7. Jahresberichte und ziele

- 7.1 Vorstand und Seki
- 7.2 Kommissionen
- 7.3 Vertretungen

8. Wahlen

8.1 Vorstand

Traktanden: Sonntag

10:00 Fortsetzung der Sitzung

Info

- MinisterInnenkonferenz Leuven & Louvain-la-Neuve, April 2009
- Publikation zur Bologna-Umfrage

8. Wahlen

- 8.2 Kommissionen
- 8.3 Vertretungen

9. Jahresrechnung 2008

Info

- Neue Homepage
- Qualitätssicherung und deutsche Agenturen

10. Positionspapier: Bologna nach 2010

Info

- Stand HFKG
- Ausblick FH-Arbeiten

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

- 1 **11. Antwort Resolution FAE: Ausländische Studierende**
 - 2
 - 3 **12. Antwort Resolution FAE: Stipendien**
 - 4
 - 5 **13. Resolutionen**
 - 6
 - 7 **14. Änderung des italienischen Verbandsnamen**
 - 8
 - 9 **15. Nächste DV**
 - 10
 - 11 **16. Varia**
 - 12
 - 13
-

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 und los!
2

3 **Samstag 28. März 2009**
4

5 Intro um 14.05 Uhr

6 Christian (Vorstand) eröffnet den statutarischen Teil der DV und begrüsst die Delegierten
7 und die Gäste. Patricia (VSBFH) begrüsst die Anwesenden recht herzlich im Namen des
8 VSBFH als veranstaltende Sektion. Sie weist darauf hin, dass die Tür des Gebäudes ab 17
9 Uhr von aussen nur noch mit einem Badge geöffnet werden kann. Auch am Sonntag braucht
10 es einen Badge.

11 Wer Zugang zum Internet braucht, soll sich bei Ruben melden. Alle sollen sich in die Liste
12 fürs Abendessen eintragen.
13

15 **1. Formalitäten**

16 Sitzungsleitung: Marco

17 Marco (Vorstand) bittet die Delegierten für das Protokoll jeweils zuerst Namen und Sektion
18 nennen, bevor sie ihre Voten halten. Ausserdem gehen Listen für das BSV-Gesuch durch
19 den Saal. Marco bittet die Delegierten, alle Felder auszufüllen, damit der VSS ausreichende
20 Gelder aus dem BSV-Kredit beantragen kann. Alle Anwesenden sollen sich bei Aline
21 anmelden, damit sie die Liste der Anwesenden führen kann. Morgen werden die
22 Kommissionen gewählt. Die Sektionen sollen bereits heute bekannte Kandidaturen dem
23 Büro melden, damit die Listen schon vorbereitet werden können.

24 Marco (Vorstand) informiert über die Abläufe an der DV. Wer die DV verlässt, soll die
25 Stimmkarte bei der GPK abgeben, auch wenn sie oder er gleich wieder kommt. Er erklärt
26 die verschiedenen Abläufe, Vorgänge und Antragsrechte der Delegierten und informiert über
27 Rechte und Pflichten der Delegierten.

28 - Stimmkarten beziehen

29 - Verlassen der DV: Abmelden und Stimmkarte abgeben

30 - Reden nur zur Sache

31 - Eintreten bestreiten ist möglich

32 - Stellen von Änderungs- und Gegenanträgen

33 - Anträge zurückziehen und übernehmen

34 - Ordnungsanträge

35 - Wahl, Abstimmung: Stimmkarte heben

36 - geheime Abstimmung kann gefordert werden

37 - Rückkommen auf ein Traktandum mit Zweidrittelsmehrheit

38 - RednerInnenliste nach Geschlechtern getrennt, an die man sich halten soll

39 - Anträge müssen in zweifacher Ausführung auf den Antragsbögen eingereicht werden.

40 - Das Merkblatt im Versand hält alle wichtigen Sachen fest.
41

42 **1. 1. Beschlussfähigkeit:** Wird von der GPK bestätigt. Es wurden 37 Stimmkarten verteilt.
43 VSZFH und students.FHNW sind (noch) nicht stimmberechtigt, weil sie ihre
44 Mitgliederbeiträge nicht bezahlt haben. Dazu folgen Stundungsanträge unter Traktanden 3
45 und 4.
46

47 **1. 2. Stimmzähler-innen:**

48 Es zählen jeweils die Leute am Gang in der Mitte.

49 --> *Samuel, Philipp, Sougalo, Sonia, Poly, Simon und David werden still gewählt.*
50

51 **1. 3. Protokollführung:**

52 --> *Sarah Gerhard wird still gewählt.*
53

54 **1. 4. Traktandenliste:**

55 Marco (Vorstand): Der Vorstand schlägt vor, das Traktandum 10 Bologna-Papier mit einer
56 Antragsfrist zu versehen. Ausserdem soll die Änderung des italienischen Verbandsnamens

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 als Traktandum 14. aufgenommen werden. Die Wahlen in Kommissionen und der
2 Vertretungen finden erst morgen statt.
3 Andrea (Vorstand) begründet die Antragsfrist zu Traktandum 10: Für eine produktive und
4 effiziente Diskussion ist es sinnvoll, wenn die Änderungsanträge bereits vorher bekannt
5 sind. Deshalb braucht es eine Frist bis morgen um 10 Uhr. Dieses Vorgehen wurde bereits
6 für die Diskussion der Perspektiven angewandt. Das Papier war bereits in allen
7 Kommissionen und im Comité, so dass die Sektionen bereits viele Gelegenheiten hatten,
8 sich zum Papier zu äussern. FAE und VSETH haben vorgeschlagen, nach dem Abendessen
9 eine informelle Vorabdiskussion zum Papier zu führen. Andrea und Marco stehen dafür zur
10 Verfügung.

11 Markus (VSETH) fragt, ob Gegenanträge und Unteränderungsanträge während der Sitzung
12 möglich bleiben. Marco bejaht dies.

13 --> *Es gibt keine aktive Opposition gegen die Frist für Anträge zum Traktandum 10.*

14 Änderungen benötigen ein $\frac{3}{4}$ Mehr. Kleine Änderungen wurden seit dem Versand gemacht.

15 --> *die geänderte Traktandenliste wird einstimmig angenommen.*

16

17 **1. 5. Protokoll der 148. DV**

18 Es gibt keine Bemerkungen zum Protokoll.

19 --> *Das Protokoll der 148. DV wird ohne aktive Opposition genehmigt und verdankt.*

20

21 **2. Ersatzwahl GPK**

22 Sitzungsleitung: Marco

23 Marco erläutert, dass der Vorstand im Versand um schriftliche Bewerbungen gebeten hat. Es
24 ist eine Kandidatur von Esther Christen eingegangen. Weitere Kandidaturen könnten jedoch
25 auch während der Sitzung vorgebracht werden. Es gibt keine weiteren Kandidaturen. Esther
26 stellt sich kurz vor. Sie hatte verschiedene Ämter im VSS inne, darunter auch das Co-
27 Präsidium, und möchte als ehemalige Studentin weiterhin im VSS aktiv bleiben.

28 --> *Esther wird einstimmig in die GPK gewählt.*

29

30 **3. Stundungsantrag Students.FHNW**

31 Sitzungsleitung: Sabin

32 Sabin (Vorstand) erklärt, dass zwei Sektionen Stundungsanträge gestellt haben. Zuerst wird
33 der Antrag der students.FHNW diskutiert, danach der Antrag des VSZFH.

34 Joel (students.FHNW) erklärt, dass es für die students.FHNW eine peinliche Situation sei.

35 Sie sind eine junge Studierendenschaft mit 19 Standorten. Geplant war eine automatische
36 Mitgliedschaft. Die Hochschule verschickte aber separate Einzahlungsscheine für

37 Studiengebühren und Mitgliederbeiträge. Dies hat zu Einnahmen durch Mitgliederbeiträge
38 geführt, die deutlich unter dem budgetierten Betrag liegen. Es gab ausserdem eine

39 Abmachung mit der FHNW, dass Master-Studierende durch students.FHNW ebenfalls
40 vertreten werden, aber students.FHNW hat keine Mitgliederbeiträge für die Studierenden in

41 einer Weiterbildung erhalten. Deshalb ist ein Defizit von 47'000.- Franken entstanden, das
42 nun korrigiert werden muss. In der Zukunft sollte sich die Situation wieder verbessern, so

43 dass der reglementarisch korrekte VSS-Mitgliederbeitrag entrichtet werden kann. Die
44 Steigerung des Beitrags um einen Drittel gegenüber 2008 hat zusammen mit den vorher

45 ausgeführten Problemen dazu geführt, dass die Sektion 2009 nicht ihren vollen Beitrag
46 entrichten kann.

47 Kai (Skuba) fragt nach der Höhe des Jahresbudgets von students.FHNW. Joel

48 (students.FHNW) erklärt, dass sich dieses auf rund 10'000.- Franken beläuft.

49 Markus (VSETH) will wissen, wie hoch der Beitrag wäre? Joel (students.FHNW) erklärt, dass
50 dieser für 5005 bei rund 20'000.- Franken liegt.

51 Es gibt keine weiteren Fragen und Sabin (Vorstand) lässt über den Stundungsantrag der
52 students.FHNW abstimmen.

53 --> *Der Stundungsantrag der FHNW wird einstimmig angenommen.*

54

55 **4. Stundungsantrag VSZFH**

56 Sitzungsleitung: Sabin

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Sabin (Vorstand) erklärt, dass auch für den Stundungsantrag des VSZFH das gleiche
2 Vorgehen gilt. Tobias (VSZFH) stellt den Antrag vor: Der Antrag gilt nur für die Teilschule
3 PHZH. Die Studierendenschaft an der PHZH ist sehr jung und kann bisher keine Beiträge
4 einziehen. Ein von der Hochschule in Aussicht gestellter Beitrag wurde nicht ausbezahlt. Pro
5 Semester resultieren ca. 700 Franken aus freiwilligen Beiträgen der Studierenden. Nach
6 dem neuen Finanzreglement müsste die Studierendenschaft der PHZH 3000.- bis 4000.-
7 Franken pro Jahr zahlen, was im Augenblick nicht möglich ist.
8 Johanna (AGEF) will wissen, wie es in Zukunft aussehen wird.
9 Tobias (VSZFH) erklärt, dass die Studierendenschaft mit der Hochschulleitung darüber
10 verhandelt, ob die Hochschule in Zukunft die Mitgliederbeiträge einzieht. Der Ausgang der
11 Verhandlungen ist noch offen.
12 Sabin (Vorstand) fügt an, dass der Vorstand Studierendenschaften mit Schwierigkeiten bei
13 der automatischen Einziehung der Mitgliederbeiträge durch die Hochschulen mit einem
14 juristischem Gutachten unterstützen will. Im Moment sind dazu Abklärungen im Gange.
15 Johanna (AGEF) lässt sich bestätigen, dass möglicherweise nächstes Jahr das gleiche
16 Problem besteht. Es gibt keine weiteren Fragen und Sabin (Vorstand) lässt über den
17 Stundungsantrag der students.FHNW abstimmen.
18 --> *Der Stundungsantrag für die Studischaft der Teilschule PHZH der Zürcher*
19 *Fachhochschule wird einstimmig angenommen.*
20

21 Die Delegierten der students.FHNW und des VSZFH holen nun ihre Stimmkarten bei der GPK
22 ab. Das Quorum liegt neu bei 41 Stimmberechtigten.
23

24 **5. Mitteilungen**

25 Sitzungsleitung: Andrea

26 Die Sektionen machen folgende Mitteilungen:

- 27 • Die AGEF hat ebenfalls ein finanzielles Problem. Sie konnte jedoch noch keinen
28 Antrag stellen. Thomas kündigt einen formellen Antrag für die DV im Herbst an. Das
29 Jahr 2008 ergab einen Verlust von 69'000.- Franken. Für 2009 wird ebenfalls Verlust
30 erwartet, wonach die finanziellen Reserven der AGEF voraussichtlich aufgebraucht
31 sein werden. Thomas gibt zu Bedenken, dass der Mitgliederbeitrag der AGEF für den
32 VSS in den vergangenen Jahren sehr grosszügig war.
- 33 • Die AGEPOLY hat keine Mitteilungen.
- 34 • Die FAE hat sich sehr stark mit dem Thema Chancengleichheit auseinandergesetzt
35 und dazu verschiedene Projekte und eine Thementagung geplant.
- 36 • Die FEN berichtet, dass der Grosse Rat bald über die Mittel für die Uni für die
37 nächsten vier Jahre entscheidet. Studiengebühren sind aktuell wieder ein Thema; es
38 wird eine Reduktion angestrebt.
- 39 • Students.FHNW hat keine Mitteilungen.
- 40 • Die skuba berichtet, dass der Umzug der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zu
41 einigen Änderungen geführt hat. Der Rat hat sich im Februar neu konstituiert und
42 eine neue Person in den Vorstand gewählt. Die finanzielle Situation aufgrund des
43 bekannten Veruntreuungsfalls auch nicht rosig aus. Dieser soll im nächsten Monat
44 abgeschlossen werden können. Projekte die nicht budgetiert wurden, könnten zu
45 einem Defizit in der Jahresrechnung führen.
- 46 • Die SOL berichtet von einer erfreulich hohen Wahlbeteiligung von über 25 Prozent!
47 Die Verwaltung der Universität Luzern akzeptiert die Partizipation der Studierenden
48 immer mehr. Es gibt nun sechs Vorstandsmitglieder, wovon jedoch drei im Sommer
49 den Vorstand verlassen. Die SOL beschäftigt sich mit dem Thema
50 Veranstaltungsevaluationen. Neuerdings gibt's ein Studicafé.
- 51 • Der StuRa berichtet erfreut, dass die parlamentarische Initiative zur öffentlich-
52 rechtlichen Verankerung der Studierendenschaft zustande kommt! Es wurde ein
53 Kantonsrat gefunden, der das Anliegen einbringen will und auch dafür lobbyiert.
- 54 • Die SUB hat letzte Woche die Wahlen beendet. Neu sind auch Vertretungen der
55 Grünliberalen und der Jungen Grünen im Rat vertreten. Die Stimmbeteiligung war
56 zufriedenstellend. Es gab ausserdem eine Urabstimmung zur Frage, ob die SUB

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 ausserhalb der Bildungspolitik neutral sein soll. Sie wurde mit zwei Dritteln Nein-
2 Stimmen verworfen. Die Uni feiert ihr 175-Jahre-Jubiläum. Die SUB ist dabei
3 ebenfalls aktiv und organisiert das Jubiläumsfest am 6. Juni gemeinsam mit der Uni.
4 Alle Anwesenden sind herzlich eingeladen, mitzufeiern.

- 5 • Der VSBFH konnte einen neuen Teilverband aufnehmen und ist nun mit der
6 Reorganisation des Verbands beschäftigt. Er hat einen guten Kontakt mit dem
7 Rektor, der weiter ausgebaut werden soll.
- 8 • Der VSETH beschäftigt sich intensiv mit der drohenden Erhöhung der
9 Studiengebühren an den beiden ETH. Am 3. Juni gibt es eine Kopfhörer-Party auf der
10 Polyterasse. Alle sind eingeladen, an diesem Anlass teilzunehmen.
- 11 • Der VSZFH wird seine Statuten an der nächsten DV überarbeiten, damit er schlanker
12 werden kann. Die Vorstände wurden alle bestätigt, aber im April werden drei Viertel
13 erneuert.

14 Die Kommissionen machen folgende Mitteilungen:

- 15 • Die CIS sucht neue Mitglieder!
- 16 • Die CodEg veranstaltet am 4. Mai einen Diskussionsabend zum Thema Frau und
17 Karriere aus feministischer Sicht.
- 18 • Die COFI hat keine Mitteilungen.
- 19 • Die HOPOKO verliert mit Benoît ein engagiertes Mitglied, was die Kommission
20 bedauert. Sie beschäftigt sich weiterhin mit der Qualitätssicherung, wozu es bereits
21 einen Workshop gab. Sie begrüsst die verstärkte Zusammenarbeit mit den anderen
22 thematischen Kommissionen.
- 23 • Die SOKO braucht ebenfalls dringend neue Mitglieder. Ihre Themen sind momentan
24 studentische Partizipation, Stipendien und Studieren mit Behinderung. Es gibt viel
25 Arbeit und nicht genug Leute, um diese lustvoll zu erledigen.
- 26 • Die GPK hat keine Mitteilungen. Stéphanie erinnert daran, dass die Delegierten die
27 Stimmkarten bei der GPK abgeben müssen, wenn sie den Saal verlassen. Ausserdem
28 bringt sie eine kleine Nebenbemerkung an: Von 41 Delegierten sind nur 13 Frauen,
29 was wohl ein neuer Tiefstand für den VSS ist. Sie bedauert dies, weil Gleichstellung
30 doch ein wichtiges Thema des VSS ist.
- 31 • Die AGETH diskutiert über die richtige Strategie zum Thema Studiengebühren-
32 Erhöhung an den ETH. Im Gespräch ist die Erhöhung für europäische Studierende
33 von 600.- auf 1000.- Franken. Für aussereuropäische Studierende sollen die
34 Studiengebühren auf 5000.- Franken angehoben werden.

35
36 Der Vorstand verweist für seine Mitteilungen auf den verschickten Newsletter. Beim Versand
37 des Newsletters gab es wegen des HTML-Formats einige Probleme. Das Büro gelobt, diese
38 Probleme baldmöglichst zu beheben und betont, dass im Newsletter kein Virus enthalten
39 war.

40 Der Newsletter liegt auf, so dass er noch gelesen werden kann. Die letzte Version des
41 Bologna-Papiers (vgl. Traktandum 10) liegt ebenfalls zweisprachig auf.

42
43 Die anwesenden VertreterInnen der SHSG freuen sich, dass sie an der DV teilnehmen
44 dürfen und möchten gerne alte Ressentiments abbauen. Sie halten fest, dass eine neue
45 Generation am Ruder ist, die sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit freut.

46 6. Statuten

47 6.1 Sitzverteilung an DV

48 Sitzungsleitung: Christian

49 Christian (Vorstand) erläutert, dass der Vorstand mit der aktuellen Sitzverteilung an der DV
50 unzufrieden ist. Diese Unzufriedenheit führte zum Antrag, der im Versand war.

51 Marco (Vorstand) weist nochmals darauf hin, dass Anträge in je einer Ausführung für den
52 Vorstand und die GPK eingereicht werden müssen.

53 Das Eintreten wird nicht bestritten.

54 Marco begründet den Antrag des Vorstandes: Die bisherige Regelung der Sitzverteilung in
55 den Statuten ist schon relativ alt und ging von tieferen Studierendenzahlen und weniger
56

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Sektionen aus. Bisher wurden beim Überschreiten von 60 Sitzen die Delegationsstärken
2 jeweils reduziert. Diese Regelung kam schon dreimal zur Anwendung. Deshalb ist die
3 gegenwärtige Aufteilung nicht mehr repräsentativ. Der Vorstand legt Vorschlag vor, der eine
4 sanfte Anpassung ermöglichen soll und die Aufnahme weiterer Sektionen sowie das weitere
5 Wachstum der Sektionen berücksichtigt. Damit kann wiederum längere Zeit gearbeitet
6 werden.

7
8 Markus (VSETH) empfindet den Wortlaut als unklar. Es ist nicht ersichtlich, dass die
9 Reduktion mehrmals erfolgen kann. Er schlägt eine redaktionelle Änderung durch Einfügen
10 von „jeweils“ vor.

11 Stefan (StuRa) unterstützt den Vorschlag und verweist auf Diskussionen, welche in der
12 COFI zu diesem Thema geführt wurden. Er macht darauf aufmerksam, dass die Mitglieder
13 aus den Fachhochschulen mit dem neuen Vorschlag stärker vertreten sind. Das hält er für
14 problematisch, weil sie an den DV nicht immer anwesend sind, was zu Problemen mit dem
15 Quorum führen könnte.

16 Kai (SKUBA) fragt das Büro, wie sich die Kosten für die DV aus Sicht des Büros entwickeln
17 werden. Gibt es Mehrkosten durch mehr Delegierte?

18 Marco (Vorstand) erklärt, dass gegenwärtig die Zahl der Delegierten nur um zwei steigen
19 würde. Die Aufnahme weiterer Sektionen könnten zwar Mehrkosten verursachen, würde sie
20 jedoch über die zusätzlichen Mitgliederbeiträge auch wieder ausgleichen. Der Vorstand
21 unterstützt den Antrag von Markus.

22 --> *Änderungsantrag mit einer Enthaltung angenommen.*

23 Christian erklärt, dass nun über die so geänderten Statuten abgestimmt wird, wobei für
24 einen Annahme ein Mehr von zwei Dritteln benötigt wird.

25 --> *Die geänderten Statuten werden ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung angenommen.*

26 **7. Jahresberichte und ziele**

27
28 Sitzungsleitung: Elena; das Protokoll wird zu diesem Traktandum von Rahel
29 (Generalsekretariat) übernommen.

30 7.1 Vorstand und Sekretariat

31 a) Berichte Vorstand

32
33
34 Elena (Vorstand) erklärt, dass der Vorstand die Leitung für die Diskussion der eigenen
35 Berichte an Patricia abgeben will. Es gibt keine Opposition.

36 --> *Damit ist Patricia als Sitzungsleitung still gewählt.*

37 Sitzungsleitung: Patricia

38 Patricia (VSBFH) erläutert, dass die Berichte des Vorstands nach Anciennität behandelt
39 werden. Alle, die einen Bericht verfasst haben, sollen diesen kurz vorstellen.

40 Der Bericht von Sarah Gerhard betrifft nur ein halbes Jahr Vorstandstätigkeit, weil sie Ende
41 Oktober zurückgetreten ist. Schwerpunkte der Tätigkeit waren Bologna-Umfrage, HFKG und
42 studentische Partizipation.

43 Marco Haller hat den Schwerpunkt seiner Tätigkeit für die erste Hälfte auf die SoKo gelegt;
44 für die zweite Hälfte des Jahres kommen vor allem HoPoKo Themen zum Zug.

45 Sabin Nater hat einen sehr langen Bericht geliefert. Dies begründet sie durch die im VSS
46 bisher kaum dokumentierte Basisarbeit bei den Fachhochschulen. Weil sie nun zurücktritt,
47 bildet der Bericht eine gute Grundlage für die weitere Arbeit – und liegt ausserdem
48 zweisprachig vor.

49 Elena Nuzzos Bericht orientiert sich an den Jahreszielen des Vorstandes. Der Schwerpunkt
50 liegt vor allem auf dem Kontakt mit den Nicht-Sektionen aus der Romandie und dem Tessin.

51 Andrea Blättler hat ihren Bericht mit einer Amtsdefinition begonnen, weil ihr
52 Aufgabenbereich so vorher nicht existierte. Anschliessend sind die Tätigkeiten nach
53 Kommissionen und Sektionen geordnet aufgeführt.

54 Christian Brändli ist für die SoKo und die AG ETH zuständig. Ausserdem hat er die Finanzen
55 (CoFi) und einige administrative Geschäfte übernommen.

56

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Kim (SUB) möchte, dass alle Vorstände sich ein Vorbild am Bericht von Andrea nehmen; die
2 Einleitung ist sehr hilfreich. Sie bittet Christian noch zu vermerken, dass Dominique die
3 ehemalige Buchhalterin des VSS ist und dass es neben Partnern auch Partnerinnen des VSS
4 gibt.
5

6 Über die Berichte wird einzeln abgestimmt:

7 --> *Der Rechenschaftsbericht von Sarah Gerhard wird einstimmig angenommen.*

8 --> *Der Rechenschaftsbericht von Marco Haller wird einstimmig angenommen.*

9 --> *Der Rechenschaftsbericht von Sabin Nater wird einstimmig angenommen.*

10 --> *Der Rechenschaftsbericht von Andrea Blättler wird einstimmig angenommen.*

11 --> *Der Rechenschaftsbericht von Elena Nuzzo wird einstimmig angenommen.*

12 --> *Der Rechenschaftsbericht von Christian Brändli wird einstimmig angenommen.*
13

14 b) Jahresbericht Generalsekretariat

15 Sitzungsleitung: Elena

16 Elena erklärt, dass Aline nun den Bericht des Generalsekretariats vorstellt.

17 Aline (Generalsekretärin) erläutert die Aufgabenteilung im Generalsekretariat: Christian hat
18 sich bis Ende Februar um die HoPoKo und die CIS gekümmert, Aline sich um die Soko und
19 die Codeg. Christian hat viel für den Akkreditierungspool gearbeitet und dabei auch
20 Kontakte mit Agenturen im Ausland geknüpft. Aline hat viel am Schlussbericht zur Bologna-
21 Umfrage gearbeitet. Das letzte Jahr war sehr angenehm im Generalsekretariat. Christian
22 verfolgt nun eine Forschungskarriere. Rahel Imobersteg arbeitet seit März im
23 Generalsekretariat und Aline freut sich, dass das Generalsekretariat nun zum ersten Mal seit
24 Jahren vollständig in Frauenhand ist.
25

26 c) Jahresziele

27 Elena (Vorstand) stellt die Jahresziele des Vorstandes für das nächste Jahr vor und betont
28 dabei die Punkte interne Organisation, Kontakt zu den Sektionen, Mehrsprachigkeit,
29 Kontakte zu möglichen neuen Sektionen und Kontakte nach aussen (Lobbying und Medien).
30 Auch das Jahresthema 08 Partizipation soll weiter verfolgt werden, und Bologna ist ein
31 weiterer Punkt, wird es ja auch in der morgigen Diskussion sein. Letztes Jahr wurde die
32 Bologna-Umfrage an den Unis durchgeführt, bald soll die FH-Ausgabe folgen. Auch
33 Qualitätssicherung wird weiterhin ein zentrales Thema des VSS bleiben, auf das auch die
34 Hopoko zurück kommt. Das HFKG soll in den kommenden Monaten ins Parlament gelangen,
35 weshalb es auch weiterhin ein Fokus des VSS bleibt, genauso wie der Dauerbrenner
36 Stipendien.
37

38 Stéphanie (GPK) fragt, ob nicht noch über den Bericht des Generalsekretariats abgestimmt
39 werden muss.

40 Marco (Vorstand) erklärt, dass über den Bericht des Generalsekretariats nicht abgestimmt
41 werden muss, weil er auf Tätigkeiten eingeht, die auf ein Anstellungsverhältnis und nicht
42 auf ein politisches Mandat zurück zu führen sind. Applaus wäre jedoch schön.

43 Elena (Vorstand) entschuldigt sich dafür, dass sie das nicht ausgeführt hat und fragt nach
44 Anmerkungen der Delegierten zu den Jahreszielen des Vorstands.

45 David (Hopoko-CP) fragt, ob der Vorstand für das Beratungsangebot für Studierende
46 überhaupt Zeit hat.

47 Christian (Vorstand) erklärt, dass die Projektskizze dem Comité bereits vorgestellt wurde.
48 Es geht um eine Infoportal, das bereits bestehende Dienstleistungen zusammenfasst und
49 dabei alle Bereiche des studentischen Lebens abdeckt.

50 --> *Das Jahresprogramm des Vorstands wird einstimmig angenommen.*
51

52 Elena (Vorstand) hält fest, dass der Verband ohne Generalsekretariat nicht lebensfähig
53 wäre, weshalb sie sich im Namen des Vorstands beim Generalsekretariat bedankt! (lauter
54 Applaus)
55
56
57

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 7.2 Kommissionen

2 Elena (Vorstand) erklärt, dass die Co-Präsidi der Kommissionen nun jeweils zuerst ihre
3 Berichte und dann ihre Jahresziele vorstellen werden.

4 • CIS (Philipp und Michael)

5 Die CIS muss Mitglieder werben, weil die interessante Vertretungsarbeit gegenüber ESU
6 kontinuierlich wahrgenommen werden muss. Weitere wichtige Ziele für 2009 sind das
7 weitere Vorgehen zu Bologna bis 2010, wo konstruktive Kritik geübt werden muss. ECTS-
8 FAQ wurde hergestellt und wird bald auf der Homepage publiziert. Ein weiteres wichtiges
9 Thema für die CIS ist die Ökonomisierung der Bildung, wozu Grundlagenwissen geschaffen
10 werden soll. Ausserdem geht Andrea an die MinisterInnenkonferenz in Leuven als Mitglied
11 der offiziellen Delegation (Applaus), so dass die dortigen Geschehnisse auch verfolgt werden
12 sollen.

13 Der ISD soll dieses Jahr etwas anders angegangen werden, indem der Fokus auf die
14 Unterstützung der Sektionen gelegt wird. Wir wollen ausserdem eine Form für die
15 Solidaritätsarbeit der CIS finden. Zuletzt wollen wir die Arbeit des VSS innerhalb von ESU
16 verbessern, was vor allem durch eine Stärkung der Topic Group und der Weiterverfolgung
17 der International Cooperation Working Group (ICWG) erfolgen soll.

18 --> *Der Bericht der CIS wird ohne Gegenstimme und mit einer Enthaltung angenommen.*

19 --> *Die Jahresziele der CIS werden einstimmig angenommen.*

20

21 • CODEG (Patrick)

22 Im letzten Jahr gab es 10 reguläre Sitzung und eine offene Sitzung mit LGTB-
23 Organisationen. Ausserdem gabe es regelmässige Kontakte mit der KOFRAH und FemWiss.
24 Patrick nahm an einer Konferenz zum Thema Heteronormativität teil. Die Kommission litt
25 unter hoher Fluktuation, da einige Mitglieder nicht regelmässig an die Sitzungen kommen
26 konnten. Im letzten Jahr hat sich die CodEg auf die Broschüre zur horizontalen und
27 vertikalen Segregation konzentriert.

28 Die neuen Jahresziele wurden nun bewusst etwas zurückhaltender formuliert. Die CodEg will
29 mehr Mitglieder anwerben, vor allem Vertretungen von den Fachhochschulen. Dazu will sich
30 die Kommission direkt an Studierendenorganisationen und Hochschulstellen wenden, die
31 sich mit dem Thema befassen. Die Broschüre soll fertig gestellt werden und der Austausch
32 mit anderen Organisationen gefestigt werden. Die Kommission will weiter dazu Stellung
33 nehmen, dass der Professorinnenanteil von 14% an den Unis tendenziell eher rückläufig ist.

34 --> *Der Bericht der CodEg wird einstimmig angenommen.*

35 --> *Die Jahresziele der CodEg werden ohne aktive Opposition angenommen.*

36 Patrick (CodEg) will noch anmerken, dass am 4. Mai eine offene Sitzung zum Thema Frau
37 und akademische Karriere mit zwei Fachfrauen statt findet. Kommt doch vorbei, wenn ihr
38 interessiert seid.

39

40 • HoPoKo (David und Benoît)

41 David und Benoît haben die Kommission nach einem grossen Kraftakt übernommen, der
42 Fertigstellung der Perspektiven. Sie haben das NQF-Papier für die DV in Lausanne
43 vorbereitet. Mit dem Generalsekretariat haben wir einen Workshop über die interne
44 Qualitätssicherung organisiert. Das Bologna-Papier hat uns sehr beschäftigt. Leider haben
45 wir jedoch nach wie vor zu wenig Mitglieder. Insbesondere fehlen uns Vertretungen aus den
46 Fachhochschulen.

47 Auch bei der Hopoko steht 2009 die Mitgliederwerbung an. Das HFKG soll weiter verfolgt
48 werden, wie auch das Doktorat sowie Qualitätssicherung und Akkreditierung. Die HoPoKo
49 will das Thema „student centered learning“ aufgreifen, damit es nicht bloss ein leeres
50 Schlagwort bleibt. Sie will sich auch mit formellem, informellem und nicht-formellem Lernen
51 und dessen Anrechnung ans Studium beschäftigen. Sie hofft, dass morgen ein Papier zum
52 Thema Bologna nach 2010 verabschiedet wird und sie damit weiter arbeiten kann. Die
53 Fachhochschulen kommen in ihrem Programm zu kurz, aber ohne Mitglieder aus den
54 Fachhochschulen kann die Kommission deren Themen auch nicht aufgreifen.

55

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Markus (VSETH) bemängelt, dass beim Punkt zu den verschiedenen Lernformen das Wort
2 Lernen verloren ging. Ausserdem bittet er darum, Master nicht mit MA und Bachelor nicht
3 mit BA abzukürzen, weil das formal nicht richtig ist.

4 Benoît erklärt sich bereit, die redaktionellen Änderungen gerne noch zu machen.

5 --> *Der Bericht der Hopoko wird ohne aktive Opposition angenommen.*

6 --> *Die Jahresziele der Hopoko werden ohne aktive Opposition angenommen.*

7

8 • SoKo (Sonia und Tobias)

9 Sonia und Tobias möchten den Bericht der SoKo nicht vorstellen, weil dieser vom Vorstand
10 geschrieben wurde. [Anm. d. Redaktion: Weil die SoKo kein Co-Präsidium mehr hatte, hat
11 das Sekretariat einen Bericht für diese Kommission verfasst.] Die SoKo wird sicher das
12 Thema Stipendien auch im nächsten Jahr beschäftigen. Leider hat sie ein Problem bei der
13 Beteiligung der Sektionen in der Kommission. Sonia und Tobias danken der Skuba und der
14 SUB, die an den Sitzungen immer präsent sind. Die SoKo wird die Umfrage zum Thema
15 studentische Partizipation wieder aufgreifen. Wichtig ist auch der Workshop zum Thema
16 Studienkosten, den sie heute morgen durchgeführt hat. Sie wird noch mehr Information
17 zum Thema sammeln, damit sie vielleicht eine kleine Broschüre zu versteckten
18 Studienkosten machen kann. Die SoKo will das Thema Studieren mit Behinderung
19 weiterverfolgen und arbeitet dafür mit der AGILE zusammen.

20 --> *Der Bericht der Soko wird ohne aktive Opposition angenommen.*

21 --> *Die Jahresziele der Soko werden ohne aktive Opposition angenommen.*

22

23 Elena (Vorstand) erklärt, dass es nun eine Pause gibt.

24 *Die Sitzung wird um 16.40 Uhr fortgesetzt.*

25 Elena (Vorstand) weist darauf hin, dass die Daten der nächsten Kommissionssitzungen auf
26 dem Hellraumprojektor ersichtlich sind und ruft die Delegierten auf, Werbung für die
27 Kommissionen zu machen. Es geht weiter mit den Berichten der Vertretungen.

28

29

30 7.3 Vertretungen

31 a) Bericht Qualitätsnetzwerk

32 Stefan (StuRa) will wissen, warum die Unis die Verknüpfung vom NQF und der
33 Qualitätssicherung kritisierten. Könnte das noch mündlich ausgeführt werden? Wie stand die
34 Uni Zürich dazu?

35 Marco (Vorstand) erklärt, dass es sich beim Q-Netzwerk vor allem um ein Gremium handelt,
36 das dem Austausch zwischen den Qualitätsverantwortlichen der verschiedenen Unis dient.

37 Es wurde in einer Sitzung diskutiert, wie sich der NQF auf die Qualitätssicherung auswirkt.

38 Stefan (StuRa) fragt nochmals, was denn genau die Kritik gewesen sei.

39 Marco (Vorstand) erwidert, dass diese sehr unterschiedlich gewesen sei, weil sich die
40 Mitglieder oft untereinander nicht einig sind.

41 --> *Der Bericht wird ohne aktive Opposition genehmigt.*

42

43 b) AG Durchlässigkeit

44 --> *Der Bericht wird ohne aktive Opposition genehmigt.*

45

46 c) Sanatorium Suisse

47 --> *Der Bericht wird ohne aktive Opposition genehmigt.*

48

49 d) ICWG - International Cooperation Working Group

50 Andrea (Vorstand) erläutert die Funktion der ICWG. Das Resultat der bisherigen
51 Bemühungen ist das Global Student Statement, welches an der Konferenz im Dezember
52 verabschiedet wurde. Es gibt dazu auch einen Bericht im Newsletter.

53 --> *Der Bericht wird ohne aktive Opposition genehmigt.*

54

55 Elena (Vorstand) erklärt, dass trotz der etwas längeren Pause noch etwas Zeit bleibt,
56 weshalb nun die ersten Infopunkte folgen.

57

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Infopunkt Neue Homepage von Christian

2 Es gibt eine neue Homepage mit einer neuen Gliederung und praktischen Funktionen. Neu
3 gibt es die Seite „Aktuelles“: Hier kann man zum Beispiel sehen, dass beim letzten
4 Newsletter Probleme aufgrund des HTML-Formats aufgetreten sind. Es gab jedoch keinen
5 Virus im Newsletter! Ebenfalls unter dem Punkt Aktuell findet ihr alle Newsletter und es gibt
6 die Möglichkeit, sich für diese Mailingliste einzutragen.

7 Die Webseite kann neuerdings nach Stichworten durchsucht werden und es gibt eine
8 Sitemap, was es einfacher macht, bestimmte Dokumente zu finden. Die Homepage ist noch
9 nicht ganz fertig, sie wird zum Schluss viersprachig vorliegen. Im Moment sind die Inhalte
10 erst auf deutsch und französisch verfügbar.

11 Auf der Webseite findet ihr auch die wichtigsten Dossiers, zu welchen der VSS tätig ist.
12 Ausserdem findet ihr unter Dokumentation Medienmitteilungen und Stellungnahmen in
13 chronologischer Folge. Der Punkt VSS im Profil stellt den Verband vor.

14 Neu gibt es einen internen Bereich, der mit einem Passwort geschützt ist. Hier können die
15 DV-Unterlagen abgerufen werden. Ausserdem haben wir auf Wunsch der Sektionen aus den
16 Fachhochschulen ein Wiki eingerichtet, das ihr ebenfalls hier findet. Auf der Startseite des
17 Wiki muss man sich anmelden um Inhalte verändern zu können. Dann könnt ihr Artikel
18 verfassen und publizieren.

19 Wenn ihr euch hier einfach registriert seid ihr nachher normale BenutzerInnen. Wenn ihr
20 mehr Rechte haben wollt, könnt ihr ein Email mit den gewählten Zugangsdaten an die
21 genannte Mailadresse schicken. Wer als RedaktorIn angemeldet ist, kann auch Dateien
22 hochladen. Wenn ihr Fragen oder Kommentare habt, schickt mir einfach ein Email.

23 Patrick, Skuba: Wieso ist das Wiki im internen Bereich?

24 Christian: Das Wiki dient dem Austausch unter den Aktiven der Sektionen und ist also eine
25 VSS-interne Angelegenheit. Es ist nicht für zufällige Besucher der VSS-Webseite gedacht.

26 Patrick: Wäre es möglich auf der Homepage ein Glossar zu publizieren?

27 Christian: Das Dokument besteht bereits, ist aber noch nicht ganz fertig. Es wird demnächst
28 hinzugefügt.

29
30 Kai (Skuba) wünscht sich einheitliche Bilder vom Vorstand auf der Webseite, weil die
31 aktuellen einen nicht sehr professionellen Eindruck machen.

32 Dominique (FAE) fragt ob die Sitzungsdaten der Kommissionen im Kalender ersichtlich sind.
33 Christian demonstriert diese zukünftige Funktion.

34 35 Infopunkt HFKG von Marco

36 Es gibt regelmässig Infopunkte an den DV zu diesem Geschäft. Zuerst gibt es eine kurze
37 Einleitung zum Geschäft und danach wird der Stand der Dinge erläutert: Das HFKG ist das
38 Hochschulförderungsgesetz und wurde initiiert, um die Koordination und die Finanzierung
39 der Hochschulen durch den Bund auf eine neue Grundlage zu stellen. Es wurde ein
40 Gesetzesentwurf durch Redaktionsgruppe ausgearbeitet. Dieser erntete in der
41 Vernehmlassung mit viel Kritik, welche sich zum Teil widersprochen hat. Die aktuelle
42 Vorlage ist dem VSS nicht bekannt und alle betroffenen AkteurInnen warten mit Spannung,
43 was nun vom Bundesrat ans Parlament überwiesen wird. Im Juni soll die Botschaft zum
44 Gesetz ins Parlament gehen. Die WBKs werden sich im Sommer damit befassen, es ist noch
45 nicht klar, in welcher Kammer das Gesetz zuerst behandelt wird.

46 Der VSS plant eine Veranstaltung im Mai, das Datum ist noch nicht ganz klar. Es soll eine
47 interne Diskussion in der Form eines Workshops statt finden. Eigentlich war geplant, diese
48 Veranstaltung im März zu machen, aber einige ReferentInnen haben kurzfristig abgesagt.
49 Die Diskussion soll mit Gästen vom SBF und dem BBT geführt werden.

50 51 8. Wahlen

52
53 Christian (Vorstand) erklärt, dass der Vorstand die Sitzungsleitung für die Vorstandswahlen
54 wiederum an Patricia abgeben will, wogegen niemand Opposition ergreift.

55 --> Patricia ist still gewählt.

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Christian (Vorstand) erläutert, dass zuerst die Bestätigungswahlen erfolgen und danach die
2 Nachfolge für Sabin gewählt werden soll.

3 4 **8.1 Vorstand**

5 Sitzungsleitung: Patricia

6
7 a) Wiederwahlen Vorstand

8 Patricia fragt, ob die vier Vorstände, die sich zur Wiederwahl stellen, etwas dazu sagen
9 wollen.

10 Marco erklärt, dass er sehr gerne im VSS arbeitet und sich gerne für ein weiteres halbes
11 Jahr zur Verfügung stellen will.

12 Andrea erklärt, dass sie die CIS und die ICWG betreut und wahrscheinlich nicht mehr so
13 lange im Vorstand des VSS bleiben kann. Sie will am nächsten Board Meeting für den
14 Vorstand von ESU kandidieren. Die Entscheidung ist ihr nicht leicht gefallen, aber sie kann
15 für den VSS auch im Vorstand von ESU sehr viel erreichen. Im Falle einer Wahl würde sie
16 am 1. Juli die Arbeit für ESU aufnehmen. Es steht noch kein definitiver Rücktrittstermin fest,
17 aber Andrea würde diesen im Falle einer Wahl frühzeitig kommunizieren. Falls sie nicht in
18 den Vorstand von ESU gewählt wird, steht sie dem VSS voraussichtlich für ein weiteres Jahr
19 zur Verfügung.

20 Elena betreut die Codeg und macht bei der Soko mit. Sie macht ihre Arbeit beim VSS sehr
21 gerne und hat keine Absicht den Verband bald zu verlassen, wenn sie wieder gewählt wird.

22 Christian ist zuständig für die Soko, die Cofi und einige administrative Dossiers und steht
23 dem VSS gerne bis zur nächsten DV zur Verfügung.

24
25 Stefan (StuRa) fragt Christian, ob er nach der nächsten DV aufhören wil?

26 Christian (Vorstand) erklärt, dass er sich das noch überlegen will.

27 Kai (Skuba) fürchtet, dass vielleicht gleich drei Leute auf einmal zurücktreten, was ein
28 grosser Verlust für den VSS wäre. Was halten Vorstand und Sekretariat davon?

29 Christian erläutert, dass er seine Masterarbeit gerne im Ausland machen möchte. Falls das
30 nicht klappt, bleibt er dem VSS erhalten.

31 Andrea hat ihre Kandidatur mit dem Büro abgesprochen und sie haben geschaut, dass ihre
32 Geschäfte im Falle eines Rücktritts weitergeführt werden können. Ausserdem planen sie
33 einen gestaffelten Übergang. Es gibt Pflichtenhefte für die Vorstände, welche teilweise schon
34 fertig und teilweise in Arbeit sind und es werden in Zukunft mindestens halbjährlich
35 Büroretriten durchgeführt. Natürlich stehen alle für die Übergabe der Mandate zur
36 Verfügung.

37 Marco will auf den 1. November 2009 zurücktreten, das wäre rund drei Wochen nach der
38 Herbst-DV. Es gibt gut eingearbeitete Leute in den Kommissionen, die ebenfalls für eine
39 gewisse Kontinuität sorgen können.

40 Aline (Generalsekretariat) hält fest, dass das Generalsekretariat da ist, um die Kontinuität
41 im Verband zu sichern. Das gehört zu dessen Arbeit. Es liegt in der Natur des Verbands,
42 dass die Leute im Vorstand nicht sehr lange dabei sein können. Wie im Bericht bereits
43 erwähnt, hat das Generalsekretariat mit dem 5er-Vorstand zuviel Arbeit für lediglich 130
44 Stellenprozente. Das hat nichts mit den kommenden Wechseln im Vorstand zu tun, aber
45 darüber muss auch nachgedacht werden.

46 Patricia bittet den Vorstand in den Ausstand. Weil es keinen Diskussionsbedarf gibt, wird
47 direkt zur Wahl geschritten. Patricia schlägt eine Listenwahl vor.

48 --> *Marco, Andrea, Elena und Christian werden einstimmig wieder gewählt!*

49
50 Patricia (VSBFH) gratuliert Marco, Andrea, Elena und Christian zur Wiederwahl und gibt
51 Sabin das Wort.

52 Sabin erklärt eine kurze Pause vor der Wahl für den Vorstand aus den Fachhochschulen.

53 Elena erinnert die Sektionen daran, die Kandidierenden für die verschiedenen Kommissionen
54 dem Büro zu melden.

55 *Fortsetzung der Sitzung um 17.40 Uhr.*

56

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Sabin (Vorstand) erklärt, dass sie sich nicht zur Wiederwahl gestellt hat und nun eine kurze
2 Rückmeldung zur Arbeit im VSS geben will, bevor die GPK das Wahlprozedere erklärt. Seit
3 über einem Jahr hat sie das Amt im Vorstand inne, das sich um den Bereich
4 Fachhochschulen kümmert. In diesem Jahr hat sich viel getan, wenn auch einige Dinge
5 mehr Zeit in Anspruch genommen haben als zuerst erwartet. Wichtige Themen im
6 Aufgabenbereich sind die Wahl der Freifächer und die Basisarbeit an den Fachhochschulen.
7 Am meisten Freude hat Sabin die Unterstüztungsarbeit der jungen Sektionen gemacht. Sie
8 findet es wichtig, dass auch die Geschäfte der Fachhochschulen im Vorstand von mehreren
9 Personen betreut werden.
10 (Langer und lauter Applaus)
11 Andrea (Vorstand) erklärt, dass Sabin am Ende des heutigen Sitzungstages noch gebührend
12 verabschiedet werden soll. Nun soll jedoch gewählt werden, weil die Kandidierenden
13 draussen schon warten.
14
15 b) Wahl Vorstand Fachhochschulen
16 Sabin (Vorstand) führt aus, dass das Büro mit allen Kandidierenden im Vorfeld Gespräche
17 geführt hat. Dabei wurde geklärt, ob die Rahmenbedingungen für dieses Mandat erfüllt sind.
18 Eine Person hat ihre Kandidatur nach diesem Gespräch zurück gezogen. Eine andere Person
19 hat inzwischen eine Stelle angenommen und sich deshalb zurück gezogen. Die verbliebenen
20 Kandidierende heissen Claudia, Philipp und Tobias.
21 Sabin erläutert das Vorgehen für die Befragung der Kandidierenden: Die Kandidierenden
22 kommen einzeln in den Saal und stellen sich vor. Danach beantworten sie drei Fragen, die
23 dem Vorstand von den Sektionen geschickt wurden.
24 Stéphanie (GPK) erklärt, dass Statuten und Reglemente bezüglich der Wahlen in den
25 Vorstand nicht mehr zusammenpassen. Es ist ein Wahlverfahren vorgesehen, das nicht zu
26 den Statuten passt. Die Wahlgänge sind auf drei beschränkt, was mit fünf Kandidierenden
27 nicht mehr funktioniert. Die GPK schlägt vor, heute ein anderes Wahlverfahren zu wählen.
28 Es bleibt bei drei Wahlgängen und dem absoluten Mehr. Aber nach jedem Wahlgang soll die
29 Person mit den wenigsten Stimmen eliminiert werden. Diese Abänderung verlangt ein Zwei-
30 Drittel-Mehr und soll hier heute als Übergangslösung zur Anwendung kommen. Bis zur
31 nächsten DV erarbeiten Vorstand und GPK einen Vorschlag für die Neuregelung des
32 Wahlprozederes.
33 Patricia (VSBFH) will wissen, ob die Person mit den meisten Stimmen im zweiten Wahlgang
34 automatisch gewählt ist.
35 Stéphanie (GPK) erklärt, dass es zwar für den dritten Wahlgang nur noch eine Kandidatur
36 geben kann, aber das noch nicht heisst, dass sie das absolute Mehr erreicht.
37 Benoît (FAE) stellt eine Frage: Was wird abgestimmt, wird beschlossen das Reglement zu
38 ignorieren oder es zu verändern? Er will nicht in den dritten Wahlgang schreiten und danach
39 ist niemand gewählt. Das gab es auch schon und ist machmal nötig. Aber so wird es sehr
40 schwierig.
41 Stéphanie (GPK) erklärt das vorgeschlagene Prozedere erneut: Wir haben drei
42 Kandidierende. Mit dem jetzigen Verfahren sind die Chancen hoch, dass es niemand das
43 absolute Mehr erreicht, unabhängig von der Qualität der Kandidaturen. Mit dem
44 vorgeschlagenen Ausnahmeverfahren sinken die Chancen einer Vakanz aus Versehen. Es
45 geht darum heute eine Ausnahme zu beschliessen. Aber für die Zukunft muss man das
46 Reglement abändern, damit wir nicht immer wieder Ausnahmeregelungen beschliessen.
47 Sabin (Vorstand) erläutert, dass der Vorstand hat viele solche Probleme festgestellt hat und
48 diese aufarbeiten will. Denn in Zukunft wird es wohl öfters mehrere Kandidaturen geben.
49 Tobias (FHNW) schlägt geheime Wahlen vor.
50 Sabin (Vorstand) stellt fest, dass es geheime Wahlen gibt, sobald sie jemand verlangt. Es
51 muss nicht darüber abgestimmt werden. Ausserdem gibt es nach der Vorstellungsrunde
52 natürlich auch eine Diskussionsrunde. Gibt es noch Fragen zum Prozedere? (Verwirrung)
53 Benoît (FAE) hat eine weitere Frage: Was können die Delegierten im dritten Wahlgang
54 machen, Wählen, Nichtwählen und Enthalten? Wenn er sich nicht enthalten kann, will er das
55 Verfahren nicht annehmen.

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

- 1 Stéphanie (GPK) erklärt die Wahlmöglichkeiten bei geheimen Wahlen. Man kann jemanden
2 der Kandidierenden wählen oder nicht. Für eine Wahl ist es notwendig, die absolute Mehrheit
3 der Stimmen zu vereinigen.
- 4 Elena (Vorstand) erklärt nochmals: Wenn ihr im dritten Wahlgang die verbliebene Person
5 nicht wählen wollt, müsst ihr den leeren Zettel abgeben.
- 6 Stéphanie (GPK): Es sei denn es besteht kein Quorum.
- 7 Marius (Stura) wünscht, dass allen alles klar ist, es herrscht Verwirrung. Das
8 Eliminationsverfahren war nicht klar.
- 9 Stéphanie (GPK) erklärt es nochmals für alle Wahlgänge: Im ersten wählten ihr eine der
10 drei Personen oder nichts. Dann zählen wir aus. Die Person mit den wenigstens Stimmen
11 fällt für den zweiten Wahlgang weg. Wenn aber schon jemand das absolute Mehr erreicht,
12 ist diese Person dann gewählt. Im Falle eines zweiten Wahlgangs, stimmt ihr für eine der
13 beiden verbliebenen Personen oder niemanden. Wenn keine der beiden das absolute Mehr
14 erreicht, gibt es einen dritten Wahlgang.
- 15 Diana (StuRa) will wissen, was bei Stimmengleichheit passiert.
- 16 Stephanie (GPK) erläutert: Bei Stimmengleichheit bei Wahlen entscheidet das Los. So steht
17 es in unseren Statuten.
- 18 David (Hopoko-CP) wundert sich, wie es bei einem absoluten Mehr zu Stimmengleichheit
19 kommen kann. Es wird geklärt, dass es um die Frage der Elimination geht.
- 20 Marco (Vorstand) erklärt, dass das bestehende Reglement auf ein Co-Präsidium mit zwei
21 Personen ausgelegt ist. Es ist klar, dass der Vorstand auf die nächste DV eine
22 Reglementsrevision vorbereiten muss. Es ist eine Ausnahme. Er erinnert die Delegierten
23 daran, dass vor dem Saal drei sehr nervöse Personen sitzen. Diese Schwierigkeit lässt sich
24 hier heute nicht lösen und er bittet darum, dass jetzt weiter gefahren wird.
- 25 Stefan (StuRa) sieht das Problem nicht. Die aktuelle Regelung ist gültig. Er versteht die
26 Ansicht der GPK nicht. Das bestehende Reglement bildet den Willen der DV ab. Er findet
27 diese Diskussion ist nicht nötig und empfiehlt den Ordnungsantrag zur Ablehnung.
- 28 Stéphanie (GPK) verweist auf viele Unregelmässigkeiten im Geschäftsreglement. Dieser
29 Antrag ist nicht nur der Antrag der GPK sondern auch des Vorstands. Es könnten auch
30 andere Vorschläge gemacht werden, aber heute, wenn wir das jetzige Reglement
31 anschauen, haben wir nur drei Wahlgänge. Damit schwinden die Chancen, dass jemand von
32 den Kandidierenden das absolute Mehr erreicht.
- 33 Simon (SUB) stellt einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussionen.
- 34 --> *Der Ordnungsantrag ist einstimmig angenommen.*
- 35 --> *Der Antrag zum Vorgehen ist mit einer Gegenstimme und 6 Enthaltungen angenommen.*
- 36 Stéphanie (GPK) und Sabin (Vorstand) rechnen vor, dass das Zwei-Drittel-Mehr erfüllt ist,
37 denn das Quorum liegt bei 42.
- 38
- 39 Sabin (Vorstand) bittet die erste Kandidatin herein: Claudia Heinrich ist 20 Jahre alt und
40 studiert an der Hochschule Luzern Betriebswirtschaft in einem berufsbegleitenden
41 Studiengang im 2. Semester. Sie interessiert sich für Bildung und Politik und entsprechend
42 sehr für das Amt.
- 43 Sabin (Vorstand) fragt nach konkreten Erfahrungen im Vertreten von divergierenden
44 Meinungen.
- 45 Claudia arbeitet bei FHSchweiz und betreut dort Alumni-Verbände. Ansonsten hat sie keine
46 direkte Vertretungserfahrung.
- 47 Elena (Vorstand) fragt: Est-ce que tu as les ressources nécessaire pour le travail au comité
48 exécutif de l'UNES?
- 49 Claudia studiert fünfzig Prozent und hat drei Tage ohne Veranstaltungen. Ihre Tätigkeit bei
50 der FHSchweiz könnte sie auf zwanzig Prozent reduzieren.
- 51 Sabin (Vorstand) fragt, wie lange sie sich das vorstellen kann.
- 52 Claudia wird 2012 ihr Studium abschliessen und denkt, dass sie das mindestens ein Jahr
53 machen kann, weil sie ja noch drei Jahre vor sich hat.
- 54 Sabin (Vorstand) fragt nach Visionen in Bezug auf den VSS.
- 55 Claudia möchte ihr Wissen erweitern und sich in den Bereich der Fachhochschulen
56 einarbeiten.

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

- 1 Sabin (Vorstand) bedankt sich und bittet den nächsten Kandidaten herein.
2 Claudia verlässt den Saal.
3
4 Tobias ist 22 Jahre alt, studiert in Bern soziale Arbeit im vierten Semester und wird sein
5 Studium in ca. 2 Jahren beenden. Er ist Präsident der Studierendenschaft seines
6 Fachbereichs, wodurch sein Interesse geweckt wurde, sich auch auf nationaler Ebene
7 einzusetzen. Am Herzen liegt ihm der Aufbau und Ausbau von Studierendenschaften. Er ist
8 der Ansicht dass es eine qualitativ hochwertige Bildung braucht, die für alle offen und
9 partizipativ ist.
10 Sabin (Vorstand) fragt nach konkreten Erfahrungen im Vertreten von divergierenden
11 Meinungen.
12 Tobias: Präsident des Fachbereichs, aber es gibt selten verschiedene Meinungen, die es zu
13 vertreten gilt.
14 Elena (Vorstand) fragt: Est-ce que tu as les ressources nécessaires pour le travail au comité
15 exécutif de l'UNES? [Die Frage ist auf Französisch gestellt, die Kandidierenden dürfen auf
16 Deutsch antworten, aber die Köpfbörer dürfen sie nicht benutzen.]
17 Tobias hat sich immer überlegt, neben dem Studium zu arbeiten. Seine
18 Studierendensorganisation hat sehr viel geleistet und er hofft, dass er Verantwortung
19 abgeben kann. Deshalb kann er sich gut vorstellen, dreissig Prozent für den VSS zu leisten.
20 Er kann sicher ein Jahr machen, danach müsste er weiterschauen. Wahrscheinlich wäre es
21 schwierig neben dem Vollzeit-Praktikum.
22 Sabin (Vorstand) fragt nach Visionen in Bezug auf den VSS.
23 Tobias hat die Perspektiven noch nicht ganz gelesen, aber er denkt der VSS ist auf einem
24 guten Weg und viele Dinge die in den Perspektiven angesprochen werden, liegen ihm auch
25 persönlich am Herzen. Zum Beispiel das Thema Privatisierung und die Einheit der Forschung
26 und Lehre. Eine Spezialisierung unter den Hochschulen wird sicher kommen und macht auch
27 beschränkt Sinn. Aber die Nachfrage der Wirtschaft soll nicht das Angebot der Studiengänge
28 bestimmen.
29 Sabin (Vorstand) bedankt sich und bittet den nächsten Kandidaten herein.
30 Tobias verlässt den Saal.
31
32 Philipp ist 20 Jahre alt und aus Adelboden. Nach einer Lehre als Chemielaborant und
33 studiert er nun Life Sciences in Vollzeit. Seine Motivation ist, dass er mitwirken möchte und
34 für die Studierenden gerade auch bei den Fachhochschulen bessere Rahmenbedingungen
35 schaffen will.
36 Sabin (Vorstand) fragt nach konkreten Erfahrungen im Vertreten von divergierenden
37 Meinungen.
38 Philipp ist Mitglied des Jungfreisinns und dort passiert das öfters, zum Beispiel aktuell in der
39 Frage des Bankgeheimnisses. Aber Mehrheitsentscheide muss er gegen aussen mittragen
40 und auch Verantwortung dafür übernehmen.
41 Elena (Vorstand) fragt: Est-ce que tu as les ressources nécessaires pour le travail au comité
42 exécutif de l'UNES?
43 Philipp erklärt, dass Französisch für ihn immer noch eine Fremdsprache ist, er die Frage
44 aber trotzdem verstanden hat. Er will sich die Zeit nehmen, um dieses Amt bis zum Ende
45 des Studiums auszuüben, was etwa in zwei Jahren wäre.
46 Sabin (Vorstand) fragt nach Visionen in Bezug auf den VSS.
47 Phillip sieht das Problem bei den Fachhochschulen bei der Studienfinanzierung. Er möchte
48 Firmen animieren, Menschen das Studium zu ermöglichen, die es sich sonst nicht leisten
49 können. Er ist überzeugt, dass die Gleichberechtigung in der Schweiz noch nicht
50 angekommen ist.
51
52 Alle Kandidierenden werden in den Saal gerufen und Sabin (Vorstand) erklärt, dass nun
53 Fragen an alle Kandidierenden gestellt werden können.
54 Michael (SUB) fragt, wie die Kandidierenden zu Stipendien oder Darlehen stehen und aus
55 welchen Gründen.

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Claudia findet, dass sie das Studium ermöglichen und beide Vorteile und Nachteile haben.
2 Stipendien sind sicher besser, da sie nicht zurück bezahlt werden müssen. Sie sind aber
3 schwieriger zu erhalten. Die Rückzahlung von Darlehen kann ein Hindernis darstellen.
4 Tobias ist dafür, dass alle studieren können. Darum sind Stipendien und Darlehen für ihn
5 zentral. Es kann nicht der Sinn sein, das Studium durch Erwerbstätigkeit zu finanzieren.
6 Darlehen sollten nur subsidiär eingesetzt werden, wenn keine Stipendien möglich sind.
7 Philipp möchte, dass mehr Stipendien vergeben werden, damit die Studierenden einen
8 anständigen Lebensstandard haben. Darlehen sind auch problematisch, weil nicht alle fertig
9 studieren. Sie sollten eher als letzte Möglichkeit eingesetzt werden.
10 Kai (Skuba) fragt, wie die Kandidierenden zur Schaffung einer Ausländerquote an den
11 Schweizer Hochschulen stehen.
12 Philipp hält diese nicht für das Ziel von Bologna. Ausländische Studierende sind eine
13 Bereicherung und ein Austausch soll stattfinden.
14 Claudia denkt auch, dass es eine Bereicherung ist, aber es gilt auch die Relationen zu
15 wahren. Wenn es wirklich extrem ist, muss man sich schon Gedanken machen.
16 Tobias sieht einen Widerspruch zu den Absichten, nach Europa öffnen. Dann kann man nicht
17 jammern, wir hätten zu viele Deutsche.
18 Simon (SUB) fragt, für wie politisch die Kandidierenden das Amt halten und ob sie bereit
19 sind, politisch Farbe zu zeigen?
20 Tobias antwortet, dass es ja die Legislative gibt, die die Positionen bestimmt. Aber der
21 Vorstand hat schon auch politischen Spielraum. Bildung ist zentral für die Gesellschaft und
22 darum sehr politisch.
23 Claudia denkt, es ist politisches Amt, weil der VSS eine politische Meinung vertritt. Bei der
24 Politik geht es um Interessensvertretung und Kompromissfindung.
25 Philipp findet, eine Partei ist ein Werkzeug, um seine Interessen vertreten zu können. Er ist
26 sicher bereit, seine politischen Mandate abzugeben, um für die Interessen der Studierenden
27 zu kämpfen.
28 Sonja (FAE) hat eine Nachfrage zu Philipps Vison für die Fachhochschulstudierenden.
29 Philipp erklärt: Auf FH-Niveau befinden sich Berufsleute, die finanziell unabhängig sein
30 wollen und das nicht sein können, weil sie ein Risiko eingehen müssen. Er will mit
31 Arbeitgebern zusammenarbeiten, damit die Leute nicht mehr ihr Studium abbrechen, weil
32 sie keine Teilzeitstelle in ihrem Lehrberuf finden.
33 David (Hopoko-CP) stellt drei verschiedene direkte Fragen: Was kann Claudia von ihrem
34 Studienschwerpunkt Public Management in die Arbeit beim VSS einbringen? Warum hat sich
35 Tobias bisher nicht politisch engagiert? Was kann Philipp mit seiner Nähe zum Freisinn für
36 den VSS erreichen?
37 Claudia studiert im Schwerpunkt Public Management und ist sicher, dass sich hier
38 Verbindungen mit dem VSS ergeben.
39 Tobias hat sich umgehört und mit dem Gedanken gespielt, irgendwo in die Politik
40 einzusteigen. Er möchte zum VSS, weil er studiert und darum eine Ahnung von Bildung hat.
41 Er sieht den VSS nicht als einen Karriereschritt, sondern will aktiv mitgestalten.
42 Philipp findet Vitamin B in der Politik wichtig und seine Erfahrungen und Beziehungen
43 werden ihm wohl für den VSS nützen. Aber es geht wohl eher darum, Informationen zu
44 kriegen. Er glaubt diese Kompetenzen könnte man nützen.
45 Benoît (FAE) will wissen, was Philipp zur FDP-Stellungnahme zum HFKG und zur Position der
46 FDP zu den Studiengebühren meint. Von allen möchte er wissen, wie sie zur Privatisierung
47 der Hochschulen stehen.
48 Tobias sieht das Problem in der Trennung von Forschung Lehre. Forschung wird privat
49 finanziert und durch die Interessen der Wirtschaft bestimmt. Der Staat muss die
50 Finanzierung der Hochschulen gewährleisten.
51 Claudia findet es wichtig, dass Fachhochschulen und Universitäten mit der Wirtschaft
52 zusammen arbeiten.
53 Philipp denkt, dass Studiengebühren erlassen werden könnten.
54 Patrick (CodEg-CP) bittet darum, dass Claudia die nächsten drei Fragen zuerst beantwortet.
55 Diana (StuRa) will von den Kandidierenden wissen, mit welchen Schwerpunkten sich der
56 VSS im Moment befasst?

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Claudia findet, mit der Gleichstellung und hat dann ein Blackout.
2 Tobias denkt, mit dem Akkreditierungspool. Die Hopoko mit allem was aktuell ist, Bologna
3 kommen ja auch alle zwei Jahre neue Bestimmungen.
4 Philipp weiss nicht über alle Geschäfte bescheid. Aber er weiss, dass Bologna aktuell ist. Er
5 findet, für die ETH, die Fachhochschulen und die Universitäten ist der Bachelor nicht mehr
6 das Gleiche.
7 Patrick (CodEg-CP) will wissen, wie sie zu Forschung und Master an den Fachhochschulen
8 stehen?
9 Claudia weiss, dass die Master an den Fachhochschulen im letzten Herbst eingeführt wurden
10 und forschungsbasiert sind. Forschung ist im Bachelor noch nicht das Hauptthema. Mit der
11 Einführung der Master ist das eigentlich umgesetzt.
12 Tobias findet, Lehre und Forschung müssen kombiniert werden. Für gewisse Bereiche macht
13 Forschung an den Fachhochschulen keinen Sinn. Aber man muss sich schon fragen, ob man
14 nicht die Unis konkurrenziert. Oder es gibt gar keine Nachfrage von den Studierenden.
15 Philipp denkt, der Bachelor ist für den Eintritt in die Wirtschaft. Die Aufgabe der
16 Fachhochschulen ist die Anwendung. Master und Forschung und Entwicklung sind
17 Synonyme.
18 Lynn (FAE) fragt, was der Unterschied zwischen Fachhochschulen und Universitäten ist. Was
19 macht man, damit mehr Frauen an FH-Professuren kommen?
20 Claudia denkt, Universitäten und Fachhochschulen gleichen sich an. Es gibt ja auch die
21 Möglichkeit, nach dem Bachelor noch zu wechseln. Die Zusammenarbeit ist also gross.
22 Fachhochschulen sind eher praktisch orientiert. Die Berufserfahrung ist zentral, weil davor
23 eine Lehre gemacht wurde. Zu den weiblichen Dozierenden: Werbung bei den
24 Absolventinnen machen für die Tätigkeit als Dozentinnen.
25 Tobias glaubt, es gibt schon Konkurrenzkämpfe zwischen Unis und FHs. Manchmal braucht
26 es auch verschiedene Perspektiven auf den gleichen Gegenstand. Möchte mehr
27 Professorinnen, aber mag keine Quoten, da müsste man ja die Frauen zwingen etwas zu
28 machen, was sie nicht wollen.
29 Phillip erklärt, früher sei es der Unterschied zwischen Ingenieur und Uniabgänger gewesen.
30 Ein Maturand hat mehr Fachwissen als jemand mit Berufsmatura. Er hätte gerne mehr
31 weibliche Vorgesetzte, aber leider kann man das nicht erreichen, weil Frauen schwanger
32 werden. Der Kinderwunsch kann dazwischen kommen.
33 Sougalo (AGEF) findet, die Kandidierenden wirken alle motiviert und fragt, ob sie sich im
34 Falle einer Nichtwahl auch in einer anderen Funktion beim VSS engagieren werden.
35 Claudia: Man muss sich sicher zuerst einarbeiten.
36 Tobias wird sich so oder so engagieren. Er kann sich auch vorstellen, später wieder zu
37 kandidieren, obwohl es dann nicht mehr so günstig wäre. Er wird sich sonst beim VSBFH
38 engagieren.
39 Philipp will die Chance nutzen, um zu sagen, dass er irgendwo mitwirken und Studis
40 vertreten möchte.
41 Sonia (FAE) möchte, dass ihre Frage auf französisch beantwortet wird: Wie habt ihr vom
42 VSS gehört, warum seid ihr hier heute?
43 Philipp erklärt, dass es an seiner Hochschule jemanden gibt, der auch für den VSS arbeitete.
44 Er kennt Leute vom VSS.
45 Claudia arbeitet mit Sabin und sie hat sie gefragt, ob sie sich dieses Amt vorstellen könnte.
46 Tobias war an der DV des VSBFH und dort hat ihm Patricia von der Ausschreibung erzählt.
47 Michi (SUB) möchte zwei kritische Punkte zu Bologna hören.
48 Tobias denkt, die Privatisierung hängt glaubts mit Bologna zusammen. Und die Trennung
49 von Lehre und Forschung auch.
50 Claudia kennt Leute im Lizentiat an der Uni Zürich, wo es Probleme gab. Der Master wurde
51 zu spät eingeführt.
52 Philipp denkt, die Industrie weiss nicht, was sie kriegt. Bei Fachhochschulen findet er
53 problematisch, dass der Ingenieur verloren ging. Die Ausbildung ist dadurch teilweise
54 schlechter geworden.
55 Stefan (StuRa) bittet um Antwort in zwei Sätzen. Wo sieht Claudia Synergien mit ihrem
56 Studium? Wann ist Tobias alt genug, um mitzureden? Wie kann Philipp ohne Hintergrund in

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 der Bildungspolitik den anderen Delegierten die Angst nehmen, dass es ihm hier nur um
2 seine Karriere geht.
3 Philipp möchte sich nicht durch den VSS profilieren. Die FDP sollte der echten
4 Interessensvertretung nicht im Weg stehen.
5 Claudia arbeitet schon 2 Jahre bei FHSchweiz und hat einen grossen Einblick in die Sorgen
6 der Fachhochschulen gewonnen.
7 Tobias glaubt, dass einige Jungpolitikern besser noch etwas mehr Erfahrung gesammelt
8 hätten, bevor sie in die Politik eingestiegen sind.
9 Tobias (FHNW) will wissen, wie sich der VSS einsetzen soll.
10 Tobias findet, möglichst politisch und möglichst breit.
11 Claudia denkt, er soll die Anliegen der Studis vertreten.
12 Philipp findet, der VSS ist die Gewerkschaft der Studis. Er soll in eine soziale Richtung
13 gehen.
14 Sabin verdankt die Geduld der Kandidierenden mit den Fragen der Delegierten und bittet sie
15 für die weitere Diskussion aus dem Saal.
16 Benoît (FAE) wünscht fünf Minuten Zeit, damit sich die Delegationen beraten können.
17 Aufgrund von grossem Beifall setzt der Vorstand ein kurze Pause an.
18
19 Danach gibt jede Sektion gibt eine Wahlempfehlung ab und es wird gewählt.
20 Stéphanie verkündet die Wahlergebnisse
21
22 *1. Wahlgang:*
23 Ausgeteilte Wahlzettel: 40
24 Eingegangene Wahlzettel: 40
25 ungültig: 1
26 leer: 10
27
28 Stimmen haben erhalten:
29 Claudia Heinrich 2
30 Tobias Bischoff 19
31 Philipp Grossenbacher 8
32
33 Niemand hat das absolute Mehr erreicht. Es gibt einen zweiten Wahlgang. Claudia hat am
34 wenigsten Stimmen erhalten und ist deshalb im zweiten Wahlgang nicht mehr wählbar.
35
36 Sabin (Vorstand) bittet die Delegierten einen Namen aufzuschreiben, wenn das möglich ist.
37 Eine Vakanz wäre für den Vorstand sehr gravierend.
38 Benoît (FAE) rügt, dass der Vorstand seine Meinung äussern soll, wenn die Diskussion
39 stattfindet. Jetzt wird gewählt.
40 Sabin (Vorstand) entschuldigt sich dafür, dass sie vorher vergessen hat, dies einzubringen.
41
42 *2. Wahlgang:*
43 Ausgeteilte Wahlzettel: 40
44 Eingegangene Wahlzettel: 40
45 ungültig: 1
46 leer: 6
47
48 Stimmen haben erhalten:
49 Tobias Bischoff 27
50 Philipp Grossenbacher 6
51 --> *Gewählt ist mit 27 Stimmen Tobias Bischoff.*
52
53 Sabin (Vorstand) bittet die Kandidierenden herein und verkündet, dass Tobias im zweiten
54 Wahlgang gewählt wurde. Sie gratuliert ihm zur Wahl.
55 Marco und Aline bedanken sich im Namen des Büros bei Sabin ganz herzlich für ihre harte
56 Arbeit und ihre grossartige Leistung im Vorstand des VSS. Die Delegierten verabschieden
57 Sabin mit langem und lauten Applaus.

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

Um 20.00 Uhr wird die Sitzung zum Abendessen unterbrochen.

Traktanden: Sonntag

Um 10:40 Uhr wird die Sitzung fortgesetzt.

Andrea begrüsst die Delegierten und Gäste zum zweiten Tag der DV.

Die GPK gibt das Quorum bekannt: Die DV ist beschlussfähig, es wurden 36 Stimmkarten ausgeteilt. Notwendig für die Beschlussfähigkeit sind 27 Delegierte, die Hälfte der Sitze.

Als StimmenzählerInnen werden die Personen am mittleren Gang still gewählt.

Infopunkt Bologna-MinisterInnenkonferenz in Leuven

Es gibt alle zwei Jahre eine Bologna-Konferenz, an der die BildungsministerInnen der Mitgliedsstaaten anwesend sind. Die nächste ist Ende April in Leuven/Louvain-la-Neuve.

Thema ist die Erwartung, dass der Prozess bis 2010 abgeschlossen sein soll. Es geht also darum, wie es in den nächsten zwei Jahren mit Bologna weiter gehen soll. Bundesrat Couchepin führt die Schweizer Delegation. Ausserdem sind Staatssekretär Dell'Ambrogio und Crus-Präsident Loprieno ist auch Andrea teil der Delegation.

Sabin macht die Delegierten erneut darauf aufmerksam, dass sie das Gebäude nur mit dem Badge verlassen sollen. Ausserdem bittet sie, die Listen für den BSV-Antrag auszufüllen. Es geht darum, dass der VSS wie bisher Geld aus dem Kredit für die ausserschulische Jugendarbeit erhalten kann.

8. Wahlen (Fortsetzung)

Sitzungsleitung: Elena

8.2 Vertretungen

Elena stellt die verschiedenen Vertretungsaufgaben der Reihe nach vor.

Kai (Skuba) dauert das zu lange. Er stellt einen Ordnungsantrag, dass nur diskutiert wird, wenn Vertretungsposten zu vergeben sind.

--> Der Ordnungsantrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen

	Gremium / Instance	Anzahl Studierende / Nombre d'étudiant-e-s	Anzahl alle Mitglieder / Nombre total de membres	Delegierte / Délégué-e-s	Ersatz
verschiedene - divers					
Projektgr.Hochschul-landschaft 2008 - GP Paysage des Hautes Ecoles 2008		1*		Lea Brunner	
ESKAS - CFBE		1*		Thomas Leibundgut	
CUSO/CCSO		1			suchen

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

Fondation Maison Suisse Paris	1		Franz Domiique Imhof	
Fondation Sanatorium Universitaire	2		Stefan Fischer H	<i>Thomas Leibundgut</i>
Q-Netzwerk	1 (2)		Marco Haller V Elena Nuzzo	
Bildungspolitische Koalition	1		Sabin Nater V	
Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (FemWiss)	1		Patrik Mächler E	<i>Nadine Frey</i>
Schw. Arbeitsgemeinschaft für akad. Berufs- und Studienberatung AGAB	2		Tobias Bischoff	<i>2te Perso suchen</i>
Intermundo (Dachverband d. schw. Jugendaustausch-Organisationen)	1			<i>suchen</i>
Bfs - Ofs				
Begleitgruppe Sozialstudie - Groupe d'accomp. étude sociale	2		Elena Nuzzo V Aline Burki S	
IKSK - CIBE				
Jahreskongress Congrès annuel	2		Elena Nuzzo V	<i>2te Person suchen</i>
CRUS				
Bologna-Delegation Délégation Bologne	1°		Marco Haller	
ECTS-Steuerungsgruppe Groupe de pilotage ECTS	2		Andrea Blättler V Christian Brändli V	
Büro Erasmus IKES Bureau Erasmus IKES	1		Elena Avdija C C	
Bologna-Netzwerk Réseau Bologne	4		Marco Haller V Chrisitan Brändli V Andrea Blättler V David Troxler C H	
Begleitgruppe Studierendenstatistik Comité de pilotage de l'application statistique des crédits ECTS	1- (2)		Marco Haller	<i>Christian Brändli V</i>
AG Bologna Umfrage/ GT enquête Bologne	3		Marco Haller V Aline Burki S Markus Schmassmann AG ETH	
CRUS (Geschäftsführung), KFH, COHEP				
AG nationaler Qualifikationsrahmen GT cadre de qualification national	2		Tobias Bischoff V David Troxler C H	<i>Markus Schmassmann</i>
AG Durchlässigkeit	2		Tobias Bischoff V, Lukas Kissling	
SAJV				
Vorstand - Comité	1°		Nicole Cornu	
DV - AD	2		-> <i>Comité</i>	
Internationale Kommission	x			
Commission Internationale				
Frauenkommission - Commission des Femmes	x			
AG Rahmengesetz - GT Loi Cadre	x			
AG Partizipation - GT Participation	x			

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

GPRK - CdC	2°		Franz-Dominik Imhof	
ESU				
Board Meeting (BM) 56 (Delegation muss für jedes BM neu gewählt werden)	3		Andrea Blättler V	Sonja Page, Anna Leissing
ESC European Students Conv.	1		-> <i>Comité</i>	
Chairperson	0°			
Executive Committee (EC)	0°		Nomination Andrea Blättler	
Academic Affaires Committee	0°		David Troxler	
Social Affaires Committee	0°			
Administration Committee	0°			
Commission for Internal Audit (CIA)	0°			
International Cooperation Workinggroup (ICWG)	4°		Andrea Blättler V Lara Tischler Christian Boesch	
IUS				
	x		-> <i>Comité</i>	
Europäisches Sozialforum/Forum social européen				
			-> <i>Comité</i>	

1
2
3
4
5
6
7

--> Die Vertretungen werden (nach vorliegender angepasster Liste) einstimmig gewählt.

8.3 Kommissionen

CIS

Sektion	Alt / vieux	Neu / nouveau
AGEF	Philip Sachse Antoine Mankumbani	Philip Sachse Antoine Mankumbani
FAE	Elena Avdija Anne-Laure Kuelling	Elena Avdija
FEN		
SOL	Lukas Lauenstein	Judith Kopp Anne-Sophie Morand
StuRa	Jan Raudszus Gwendolyn Marx	Marius Wiher Melisa Calabrese
SUB	Gabriela Irimia Andreas Polyanszky	Gabriela Irimia
SKUBA	Michael Tschäni	Michael Tschäni Andreas Gehringer
FHNW	Michael Schranz	
VSSAL		
VSZFH		
VSBFH		

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

AGEPOLY		
VSETH	Barbora Blaha	Julián Cancino Richard Wenig
ESN Schweiz	Michael Wangrat	Michael Wangrat
expert-e		
bureau	Andrea Blättler Christian Schneijderberg	Andrea Blättler Rahel Imobersteg

1
2

CodEg

Sektion	Alt / vieux	Neu / nouveau
AGEF	Erland Möckli Tanja Maier	
FAE		
SUB	Andreas Polyanszky Nadine Frei	Andreas Polyanszky Nadine Frei
SOL	Christoph Luzi Peter Zingg	Floride Ajvazi
StuRa		Sonja Buchmann
SKUBA	Patrick Maechler Karin Wassmer	Patrick Mächler Karin Wassmer
FHNW		
VSSAL		
VSZFH		
VSBFH		
AGEPOLY		
VSETH	Selina Tanner	Helena Rupp Laura Marty Miriam Arnold Carla Risling
bureau	Elena Nuzzo Aline Burki	Elena Nuzzo Aline Burki

3
4

HoPoKo

Sektion	Alt / vieux	Neu / nouveau
AGEF	Thomas Nussbaum Rebecca Bretscher Micha Küchler	Johanna Henschel Micha Küchler Thomas Nussbaum

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

FAE	Benoît Gaillard Julia Dao Samuel Beroud Sonia Page Julien Sansonnens Anne-Laure Kuelling	Samuel Béroud Line Rouyet
FEN		Guillaume Jéquier Baptiste Hurni
SOL	Martina Imfeld Yvonne Ballestra Remo Decurtins Benjamin Ruch	Benjamin Ruch Bashkim Rexhepi
StuRa	Stefan Fischer Gian Autenrieth	Stefan Fischer Gian Autenrieth
SUB	Simon Zurbrügg Lena Müller Michael Obrist	Simon Zurbrügg Michael Obrist Anna Leissing Kim Ecker
SKUBA	David Troxler Lukas Kissling	David Troxler Lukas Kissling Andrea Amstad
FHNW		
VSZFH		
VSBFH		
AGEPOLY	Sonia Joly	Sonia Joly
VSETH	Markus Schmassmann Simon Weiher	Markus Schmassmann Markus Pilman Julián Cancino
ESN Schweiz	Michael Wangrat	Michael Wangrat
expertin		
bureau	Sarah Gerhard Sabin Nater Christian Schneijderberg	Marco Haller Rahel Imobersteg Tobias Bischoff

1
2
3
4
5
6

SoKo

Sektion	Alt / vieux	Neu / nouveau
AGEF	Marilyn Zaugg	
FAE	Samuel Béroud	Sonia Page Samuel Béroud

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

		Dominique Gigon
FEN		Guillaume Jéquier Baptiste Hurni
SOL	Judith Kopp Samuel Schmid	
StuRa		Rahel Siegrist
SUB	Simone Seiler Tanja Walliser	Thomas Leibundgut Tanja Walliser
SKUBA	Daniel Kurmann Samuel Kradolfer	Samuel Kradolfer Riccarda Stampa Raphael Stankowski
FHNW	Michael Schranz Tobias Schicker	Tobias Schicker
VSSAL		
VSZFH		
VSBFH		
AGEPOLY		
VSETH	Richard Weng	Richard Wenig
Expert-e	Elena Obreschkow Nicole Cornu	Elena Obreschkow Nicole Cornu
bureau	Marco Haller Aline Burki Elena Nuzzo	Christian Brändli Elena Nuzzo Aline Burki

1
2

COFI

Sektion	Name	Neu / nouveau
AGEF	Erhan Demirel	Erhan Demirel
FAE	Gwendoline Galland	Gwendoline Galland
FEN	Jérôme Paccolat	
SOL	Michael Keller	Beatrice Peter
StuRa		Richard Füglistner
SUB	Kim Eckert	Kim Eckert
SKUBA	Kai Rexrodt Diego Chevalier	Kai Rexrodt Xena Welch
FHNW		
VSSAL		
VSZFH		

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

VSBFH	Patricia Bär	Patricia Bär
AGEPOLY		
VSETH	Daniel Stuber	Jannick Griner
bureau	Christian Brändli Dominique Buess	Christian Brändli Rafael de Roche

1
2

GPK

Name	
Jacques Eltschinger	Stéphanie Pache
Rahel Imobersteg	Ester Kristen
Stéphanie Pache	Jacques Eltschinger

3
4

AG ETH

VSETH	Christian Brändli Daniel Stuber Markus Schmassmann	Christian Brändli Daniel Stuber Markus Schmassman Julian Cancino
AGEPOLY	Samuel Cobbi Eulalie Sauthier Danielle Tendall	Samuel Cobbi Eulalie Sauthier Danielle Tendall Sonia Joly Geneviève Rydlo

5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

CIS:

--> Die CIS inkl. Co-Präsidium mit Philipp Sachse und Michael Tschäni werden (nach vorliegender angepasster Liste) einstimmig gewählt.

CodEg:

--> Die CodEg inkl. Co-Präsidium mit Patrick Mächler und Karin Wassmer werden (nach vorliegender angepasster Liste) still gewählt.

HoPoKo:

--> Die HoPoKo inkl. Co-Präsidium mit David Troxler und Samuel Bérout werden (nach vorliegender angepasster Liste) einstimmig gewählt.

SoKo:

--> Die SoKo inkl. Co-Präsidium mit Sonia Page und Tobias Schicker werden (nach vorliegender angepasster Liste) einstimmig gewählt.

CoFi:

Das Präsidium dieser Kommission obliegt gemäss Reglement Christian Brändli als dem zuständigen Vorstand.

--> Die CoFi wird (nach vorliegender angepasster Liste) einstimmig gewählt.

GPK:

--> Die gestern ergänzte GPK wird nochmals einstimmig bestätigt.

AGETH:

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 --> Die AGETH inkl. Präsidium vom Samuel Cobbi wird (nach vorliegender angepasster
2 Liste) einstimmig gewählt.

3 4 **9. Jahresrechnung 2008**

5 Sitzungsleitung: Sabin

6
7 Christian (Vorstand) stellt Rafael, den neuen administrativen Sekretär vor. Der Wechsel im
8 administrativen Sekretariat führte dazu, dass die vorliegende Rechnung zweimal revidiert
9 werden musste.

10 Markus (VSETH) bemerkt, dass die Bilanz im Versand fehlte.

11 Christian (Vorstand) bestätigt, dass sie vergessen ging. Das Versehen wurde jedoch
12 nachgeholt und sie ist nun online.

13 Markus (VSETH) fragt, warum bei DV und Retraite jeweils das Budget für Übernachtungen
14 nicht ausgeschöpft und für die Verpflegung überzogen wurde. Muss für die Zukunft die
15 Budgetierung angepasst werden?

16 Christian (Vorstand) antwortet, dass dies nicht so schlimm ist, solange die Posten DV und
17 Retraite insgesamt mit dem Budget übereinstimmt. Aber es wäre wohl sinnvoll, dies für die
18 Zukunft anzupassen.

19 Franz (SUB) fragt, warum Quellensteuer bezahlt wurde.

20 Raffael erklärt, dass für ausländische ArbeitnehmerInnen die Quellensteuer anfällt.

21 --> *Die Jahresrechnung wird einstimmig angenommen.*

22 23 **Infopunkt Qualitätssicherung und deutsche Agenturen von Sabin**

24 Es gibt verschiedene Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit des Akkreditierungspools und
25 deutschen Agenturen. Für die Fachhochschulen ist nicht nur das OAQ als Agentur
26 zugelassen, sondern auch verschiedene deutsche Agenturen. Deshalb eine Zusammenarbeit
27 des Pools mit diesen Agenturen notwendig und sinnvoll. Der Pool bindet zwar viele
28 Ressourcen des VSS ist aber unter anderem auch für die externe Wahrnehmung des VSS
29 sehr nützlich.

30 Sabin erklärt auch den Unterschied zwischen interner und externer Qualitätssicherung sowie
31 den Unterschied zwischen Programmakkreditierungen und Systemakkreditierungen.

32 Sabin stellt alle deutschen Agenturen vor. Momentan gibt es Zusammenarbeitsverträge mit
33 der FIBAA und der AHPGS. Verträge mit der AQUIN und der ASIIN wären sinnvoll.

34 Für die Zukunft soll die Grundschulung umstrukturiert werden und ein Einsitz in die
35 Fachkommission FQM der KFH angestrebt werden. Ausserdem soll eine Zusammenarbeit mit
36 dem Pool des FZS abgeklärt werden. Auch ESU ist dabei, einen Pool aufzubauen, aber der
37 ist noch nicht so weit wie der Pool des VSS.

38 39 **Infopunkt Bologna-Umfrage von Aline**

40 Das Projekt begann mit einem Brief von VSS und VSH an die CRUS. Mit dem OVE von der
41 Uni Genf wurde eine Zusammenarbeit etabliert. Im März 2008 wurden über 12000
42 Studierende angeschrieben, wovon 42% die Umfrage ausfüllten, also mehr als 4500
43 Personen. Bis im Herbst haben Christian S. und Sarah G. das Projekt betreut, dann haben
44 Marco und Aline diese Arbeit übernommen. Es gibt nun einen Schlussbericht, der von
45 jeweils einer Person von CRUS und VSS und von dem OVE verfasst wird. Aline vertritt den
46 VSS in der Redaktionsgruppe. Weil diese Arbeit sehr viel Zeit braucht, hat das Comité
47 letzten Herbst entschieden, Aline zusätzliche 20 Stellenprozente zu geben.

48 Aline stellt die wichtigsten Resultate der Umfrage vor (vgl dazu die Unterlagen auf der VSS-
49 Homepage). Das Inhaltsverzeichnis des provisorischen Berichts wird projiziert. Es müssen
50 noch zwei Kapitel geschrieben werden. Der Schlussbericht sollte bei dem Comité an der
51 Sitzung vom 24. Juni formell angenommen werden.

52
53 *Um 12.15 wird die Sitzung für das Mittagessen unterbrochen.*

54 *Die Sitzung wird um 13.05 Uhr fortgesetzt.*

55 Christian (Vorstand) schlägt der DV im Namen des Vorstandes vor, die Traktandenliste
56 abzuändern und die Traktanden 13 und 14 vorzuziehen.

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 --> Die Änderung der Traktandenliste wird mit einer Enthaltung angenommen.
2

3 **13. Resolutionen**

4 Es gibt keine Resolutionen.
5

6 **14. Änderung des italienischen Verbandsnamens**

7 Elena (Vorstand) führt aus, dass vor einem Jahr an der DV in Basel dieser Punkt bereits
8 Thema war. Die Entscheidung wurde damals vertagt. Es wurden jedoch verschiedene
9 Probleme diskutiert.

10 - Universitari bezeichnet nur die Studierenden an Universitäten.

11 - In Italien gibt es keine Fachhochschulen

12 - Es gibt keine italienisch sprachigen sektionen. Mit dem aktuellen Namen ist es schwierig
13 Kontakte aufzubauen, weil es peinlich ist und sehr elitär klingt.

14 - Der Arbeitsaufwand für die Änderung sei zu hoch.
15

16 Der Vorstand schlägt vor, den Namen in „unione svizzera degli studenti di scuole
17 universitarie“ zu ändern. Die Abkürzung USU kann unverändert beibehalten werden.

18 Franz (SUB) erklärt, dass an der DV in Basel verlangt wurde, die Studierenden aus dem
19 Tessin zu fragen, was für einen Namen sie gerne hätten. Wurde das gemacht?

20 Elena (Vorstand) hatte verschiedene Kontakte mit den Studierendenschaften im Tessin, sie
21 sind mit dem Vorschlag einverstanden. Der Name ist jetzt einfach peinlich und muss
22 geändert werden.

23 Franz (SUB) versteht nicht, warum universitari so schlecht ist. Die Fachhochschule im
24 Tessin heisst doch auch so.

25 Elena (Vorstand) erklärt, dass die Bezeichnung scuola fehlt.

26 Diana (Stura) unterstützt den Vorschlag. Sie ist selbst im Tessin aufgewachsen und findet,
27 der aktuelle Name ist unangebracht. Der Lösungsvorschlag ist sehr gut.

28 Franz (SUB) fragt sich, ob mit dem neuen Namen die Uni-Studierenden noch mitgemeint
29 sind.

30 Elena (Vorstand) erklärt, dass nun grundsätzlich von Studierenden gesprochen wird.

31 Stéphanie (GPK) fragt, ob das die Übersetzung des deutschen oder des französischen
32 Namens ist und wo die Studentinnen bleiben.

33 Elena (Vorstand) erklärt, dass es nur zwei Bezeichnungen gibt. Universitäten und scuole
34 universitarie. Das sind alle Hochschulen. Man kann nicht einfach von studenti sprechen, weil
35 auch Sekundärstufe mit studenti bezeichnet werden. Aber es sind ja nicht GymnasiastInnen
36 gemeint. Zur Feminisierung: studenti sind Frauen und Männer. Es gibt keine weibliche oder
37 männliche form, es ist das gleiche Wort. Es sind beide Geschlechter vertreten. Man könnte
38 höchstens noch die beiden Artikel degli e delle verwenden. Aber wenn das Logo unverändert
39 bleiben soll, darf es keine zweite Zeile geben.

40 Kai (Skuba) stellt einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion, weil die Studierenden
41 aus dem Tessin das entscheiden können müssen.

42 --> Der Ordnungsantrag wird mit zwei Gegenstimmen angenommen.

43 Franz (SUB) entschuldigt sich für seine Hartnäckigkeit, aber er findet die Namen sehr
44 wichtig. Der VSS hat immer sehr auf seinen Namen geachtet. Der Kanton Tessin verwendet
45 auch die weibliche Form studentessa in Gesetzen. Er stellt einen Änderungsantrag, auch die
46 weibliche Form einzufügen.

47 Elena (Vorstand) will kurz antworten und dann die beiden Übersetzerinnen Lise und Nina
48 fragen. Es gibt jetzt schon Unterschiede zwischen dem deutschen und dem französischen
49 Namen.

50 Stéphanie (GPK) erklärt, dass diese in den Statuten stehen und darum ok sind.

51 Elena (Vorstand) weist darauf hin, dass man nicht studentessa sagen würde, auch wenn
52 dieser Begriff im Gesetz steht.

53 Lise (Übersetzerin) merkt an, dass studentessa wirklich eine unübliche Bezeichnung ist,
54 aber es gut wäre, beide artikel zu verwenden.

55 Franz übernimmt diesen Vorschlag. Sein Antrag hat nun den folgenden Wortlaut: „Unione
56 Svizzera degli e delle Studenti di Scuole Universitarie“.

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Christian (Vorstand) schlägt vor, die beiden Anträge einander gegenüberzustellen.
2 Stéphanie (GPK) erklärt, dass zuerst über die Einfügung von „delle“ abgestimmt werden
3 muss.
4 Der Änderungsantrag von Franz wird zur Abstimmung gebracht. Weil mehr Stimmen gezählt
5 werden, als Stimmkarten ausgeteilt wurden, herrscht Verwirrung und es kommt vor der
6 Wiederholung der ungültigen Abstimmung zu einer Diskussion.
7 Kai (Skuba) stellt einen Ordnungsantrag, nur die Gegenstimmen auszuzählen.
8 Stéphanie (GPK) erklärt diesen Antrag für nicht zulässig. Die Protokollantin wünscht eine
9 kurze Pause, um Ordnung im Protokoll zu schaffen. Es resultiert eine Konferenz zwischen
10 GPK, Vorstand, Übersetzung und einzelnen Delegierten und ein Sitzungsunterbruch von
11 wenigen Minuten.
12 Aufgrund der ungültigen Abstimmung wird ausgezählt, wie viele Delegierte sich im Saal
13 befinden. Es sind 39 Delegierte im Saal.
14 David (Hopoko-CP) stellt einen Ordnungsantrag, dass für die beiden Saalhälften je einE
15 StimmzählerIn gewählt wird.
16 Stéphanie (GPK) informiert, dass der Vorstand den Änderungsantrag von Franz übernehmen
17 will und fragt, ob jemand den ursprünglichen Antrag des Vorstands aufrecht erhält.
18 Markus (VSETH) will den ursprünglichen Antrag aufrecht erhalten.
19 --> *Der Ordnungsantrag von David wird einstimmig angenommen.*
20 --> *David und Kai werden mit zwei Enthaltungen als Stimmzähler gewählt.*
21
22 Christian (Vorstand) fragt nach, ob der ursprüngliche Antrag des Vorstands aufrecht
23 erhalten wird. Dies wird von mehreren Delegierten bestätigt.
24 Sonia (FAE) erklärt, dass sie die geänderte Version annehmen, wenn der Vorstand diese gut
25 findet.
26 Stéphanie (GPK) erklärt, dass das Vorgehen nun umgekehrt ist: Es geht nun um die
27 Streichung von „e delle“. Es braucht noch eine schriftliche Version des Änderungsantrags.
28 Es gibt eine Diskussion darüber, ob der Vorstand überhaupt noch die Änderung übernehmen
29 kann, nach dem die ungültige Abstimmung über den Änderungsantrag von Franz deutlich
30 abgelehnt worden wäre, wenn es nicht zu viele Stimmen gegeben hätte.
31 Der Änderungsantrag mit dem Wortlaut der ursprünglichen Version (ohne „e delle“) ist
32 inzwischen schriftlich eingegangen.
33 --> *Der Änderungsantrag wird mit 25 stimmen bei 10 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen*
34 *angenommen.*
35 --> *Der Antrag (nun wieder in der ursprünglichen Form) wird mit 25 Stimmen bei 5*
36 *Gegenstimmen und 10 Enthaltungen angenommen.*
37 Damit heisst der VSS auf italienisch neu „Unione Svizzera degli Studenti di Scuole
38 Universitarie“.
39
40 *Die Sitzung wird für eine Pause unterbrochen.*
41 *Um 15.15 Uhr wird die Sitzung fortgesetzt.*
42

10. Positionspapier: Bologna nach 2010

44 Sitzungsleitung: Marco
45 Marco (Vorstand) erklärt, dass es länger gedauert hat, die vielen eingegangenen Anträge
46 zusammen zu stellen. Nun sollte es jedoch möglich sein, das Papier effizient zu behandeln.
47 Er hat schon gehört, dass das Eintreten auf das Geschäft bestritten wird. Der Vorstand will
48 jedoch viele Anträge übernehmen. Marco bedankt sich für die engagierte Mitarbeit der
49 Delegierten, welche konstruktive Anträge eingereicht haben.
50 Das Eintreten wird durch Thomas (AGEF) bestritten. Er stellt einen Antrag auf Rückweisung
51 des Papiers. Die Anzahl der Anträge führt dazu, dass das Papier in der Endfassung mit der
52 Version im Versand nicht mehr viel zu tun hat. Für diese komplexe Materie, welche
53 strategisch längerfristig von Bedeutung ist, reicht ein Nachmittag nicht, um sich mit allen
54 Änderungen auseinander zu setzen. Grundsätzlich ist vor allem eine Angelegenheit zu
55 beschliessen: Die bisherige ablehnende Position des VSS ist obsolet geworden. Diese

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

- 1 Position kann man revidieren, ohne das ein Papier verabschiedet wird. Thomas wünscht eine
2 Diskussion und einen Grundsatzentscheid.
- 3 Marco (Vorstand) erklärt, dass das Papier keineswegs die überstürzte Arbeit eines
4 Nachmittags ist. Das Papier ist bereits in der 16. Version und war in allen Kommissionen
5 und im Comité. Alle Organe haben viele Stunden für seine Beratung aufgewendet. Wenn es
6 nicht möglich ist, ein solches Papier in der DV zu behandeln, nehmen die Delegierten ihre
7 Pflichten nicht wahr. Der Schluss des Votums von Thomas war eher Plädoyer für ein
8 Eintreten!
- 9 Michael (SUB) will auf das Papier eintreten. Er entschuldigt sich dafür, dass die SUB viele
10 Anträge eingereicht hat. Doch die Anträge der SUB sind kleinere Änderungen, die Positionen
11 sind grundsätzlich gefasst und bleiben unverändert.
- 12 Markus (VSETH) hat gehört, dass das Quorum gefährdet ist, wenn noch drei Sektionen die
13 DV verlassen. Er will wissen, ob es überhaupt noch ausreichend Zeit gibt, um das Papier zu
14 behandeln.
- 15 Marco (Vorstand) erklärt, dass man sich um das weitere Vorgehen erst dann kümmern soll,
16 falls das Quorum nicht mehr gegeben ist. Er möchte sich mit dieser Diskussion nicht länger
17 aufhalten. Der Vorstand ist nicht verantwortlich dafür, wenn die Delegierten die DV vorzeitig
18 verlassen.
- 19 Stéphanie (GPK) erklärt, was passiert, wenn die Beschlussfähigkeit nicht mehr gegeben ist:
20 Es gibt es eine ausserordentliche DV die kein Quorum braucht. Sie wird innert 21 Tage
21 stattfinden, die Einladung erfolgt 7 Tage vorher.
- 22 Bashkim (SOL) macht einen Vorschlag zum Vorgehen: Er möchte das Papier heute
23 verabschieden mit Option, dass am nächsten Comité noch Änderungen vorgenommen
24 werden können.
- 25 Stéphanie (GPK) erklärt, dass dies möglich ist, wenn ein formeller Antrag vorliegt, solange
26 die Beschlussfähigkeit noch gegeben ist.
- 27 David (Hopoko-CP) meint, es soll nun erst einmal eingetreten werden. Die restlichen Fragen
28 liessen sich auch noch danach klären. Er stellt einen Ordnungsantrag auf Abbruch der
29 Diskussion.
- 30 --> *Der Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion wird mit zwei Enthaltungen*
31 *angenommen.*
- 32 Markus (VSETH) spricht sich für ein Eintreten aus und will danach die Kompetenzen zur
33 Überarbeitung an den Vorstand delegieren.
- 34 --> *Mit 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung wir auf das Papier eingetreten.*
35
- 36 Marco (Vorstand) schlägt vor, die Anträge in Reihenfolge des Textes zu behandeln.
- 37 David (Hopoko-CP) stellt zwei Ordnungsanträge:
38 1.) Redezeitbeschränkung von 3 Minuten für alle
39 2.) Redeliste ist nur während den Ausführungen der AntragstellerInnen offen.
- 40 Franz (SUB) stellt eine Verständnisfrage. Es wird geklärt, dass der oder die AntragstellerIn
41 am Schluss nochmals sprechen darf.
- 42
- 43 --> *Der Ordnungsantrag zur Redezeitbeschränkung von 3 Minuten wird ohne aktive*
44 *Opposition angenommen.*
- 45 --> *Der Ordnungsantrag zur Schliessung der Redeliste nach den Ausführungen der*
46 *AntragstellerInnen wird mit ausreichendem Mehr angenommen.*
47
- 48 Marco (Vorstand) erläutert, dass im Zweifelsfall der deutsche Wortlaut oder der Wortlaut
49 des Originalantrags gilt. Redaktionelle Änderungen können später noch angebracht werden.
50
- 51 Antrag von Franz (SUB):
52 Text: „... zieht der VSS Bilanz über die bisherige Umsetzung des Bologna-Prozess um
53 daraus seine Position zu erneuern und konkrete Forderungen für die kommenden Jahre zu
54 entwickeln“ (ersetzt Präambel ab April 2009)
55 D: s.1 z.1 F: p.1 l.17

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Franz (SUB) bedankt sich beim Vorstand für dessen konstruktive Einstellung. Es geht um
2 die Harmonisierung der Terminologie mit bestehenden VSS-Papieren. Es soll eine Stärkung
3 des Papiers durch inhaltliche Geschlossenheit erreicht werden, das heisst eine koheräntere
4 Position gefasst werden.
5

6 Antrag von Markus (VSETH):

7 Text: Seite 1, Zeilen 1-5, F: p.1 l.16-20

8 „Im Hinblick auf die MinisterInnenkonferenz in Leuven im April 2009 ist es für den VSS
9 notwendig die bisherige Umsetzung der Bologna-Reform zu bewerten, festzustellen welche
10 konkreten Verbesserungen und Probleme sich für die Studierenden ergeben haben sowie
11 sich dazu zu äussern wie es mit der Reform auf europäischer und auf nationaler Ebene
12 weiter gehen soll.“

13 Markus (VSETH) will seinen Antrag aufrecht erhalten, weil er dem französischen Wortlaut
14 des Entwurfes entspricht.

15 Marco (Vorstand) will die beiden Anträge einander gegenüber stellen.

16 Stéphanie (GPK) verlangt, dass zuerst über den Antrag von Markus abgestimmt wird. Das
17 Resultat der Abstimmung soll gegen den Antrag von Franz gestellt werden.

18 --> *Der Änderungsantrag von Markus wird mit ausreichendem Mehr angenommen.*

19 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird mit 14 zu 11 Stimmen bei 5 Enthaltungen
20 abgelehnt.*
21

22 Antrag von Sonia (FAE):

23 Text: Ligne 11 FR – DE S.2

24 „entre les femmes et les hommes et dans les différents milieux sociaux.“

25 Gegenvorschlag vom Vorstand:

26 Text: Zeile 11 – DE S.2

27 „strukturellen und kulturellen Barrieren für Frauen sowie finanziell schlechter Gestellte“

28 Sonia (FAE) verteidigt ihren Antrag und hält fest, dass auch für Männer Barrieren bestehen
29 können.

30 --> *Der Änderungsantrag von Sonja wird mit 22 zu 7 angenommen.*
31

32 Marco (Vorstand) erklärt, dass es einen Antrag von Franz (SUB) zur gleichen Stelle gibt.

33 Antrag von Franz (SUB):

34 Text: S.2 „Neben der Sorge, dass durch die undemokratische Einführung und die
35 ungeschickten Umsetzungsmechanismen des Bologna-Prozess in der Schweiz seine Ziele
36 nicht erreichen kann, über??? einer.. schlussendlich für die Mehrheit der
37 StudierendenvertreterInnen allfällige Vorteile die durch Bologna möglich wären.“ (Ersetzt
38 Zeile 9 „Die Gefahr bis ... der Delegierten“)

39 Franz (SUB) will nicht den Antrag FAE ändern, sondern die beschlossenen Änderungen
40 übernehmen. Er möchte lediglich eine weitere Schwierigkeit mit Bologna nennen.

41 Die Beschlussfähigkeit der DV wird überprüft, es sind noch 27 Delegierte anwesend.

42 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird mit ausreichendem Mehr abgelehnt.*
43

44 Antrag von Franz (SUB):

45 Text: S. 2, Zeilen 15-18 ersatzlos streichen, F: P.2 l.14.

46 Franz (SUB) will, dass der VSS eine geeinte Position anstelle interner Diskussionen
47 präsentiert.

48 David (Skuba) geht es darum, dass der VSS früher eine kritischere Position hatte. Der
49 Absatz erklärt die frühere Position und ist notwendig um eine kohärente Position zu
50 präsentieren.

51 Andrea erklärt, dass der Vorstand den Antrag übernimmt.

52 --> *Der Antrag von Franz wird mit ausreichendem Mehr angenommen.*
53

54 Antrag von Franz (SUB):

55 Text: „Der durch die SUK-Richtlinien zugesicherte Zugang zu Masterstudiengängen im
56 gleichen Fachbereich und den starken Einbezug von Fragen zur Erhaltung der

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

- 1 Chancengleichheit stellen bei diesen Anstrengungen grosse Erfolge des VSS [???"], S.2
2 Z.27, F: p.2 l.26.
3 Franz (SUB) will hinzufügen, dass der VSS in der Schweiz Erfolge beim Masterzugang an
4 den Universitäten und bei Fragen der Chancengleichheit erreichen konnte.
5 Gegenantrag vom Vorstand:
6 Text: S.2 Z.27 „Der durch die SUK-Richtlinien zugesicherte Zugang zu Masterstudiengängen
7 im gleichen Fachbereich an universitären Hochschulen und der starke Einbezug von Fragen
8 zur Erhaltung der Chancengleichheit stellen grosse Erfolge innerhalb der Anstrengungen des
9 VSS dar.“
10 Franz (SUB) zieht seinen Antrag zurück.
11 --> *Der Gegenantrag des Vorstands wird mit ausreichendem Mehr angenommen.*
12
13 Antrag von Franz (SUB):
14 Text: S.2 Z.28 „Heute ist der Bologna-Prozess beschlossene Sache.“ (Ersetzt 1. Satz)
15 F. p.2 l.27
16 --> *Der Antrag von Franz wird ohne aktive Opposition angenommen.*
17
18 Antrag von Franz (SUB):
19 Text: „Mit diesem Papier will der VSS die zentralen Probleme adressieren, so dass ... Punkte
20 angegangen und Fehlentwicklungen des Prozesses behoben werden können.“
21 (D:S.2 Z.35 / F: P.2 L.33)
22 Marco (Vorstand) erklärt, dass der Vorstand den Antrag übernehmen will.
23 Markus (VSETH) hat ebenfalls Antrag zu diesem Punkt eingereicht.
24 Nach kurzer Diskussion stellt sich heraus, dass dem so ist.
25 Antrag von Markus (VSETH):
26 Text: Seite 2, Zeilen 35-38, „Für die Studierenden ist es wichtig, dass die in unseren
27 Forderungen aufgeworfenen Punkte angegangen werden, sodass in den nächsten Jahren
28 zumindest die wichtigsten Probleme gelöst und Fehlentwicklungen des Prozesses behoben
29 werden können.“
30 Franz (SUB) zieht seinen Antrag zugunsten des Antrags von Markus zurück, was vom
31 Vorstand unterstützt wird.
32 --> *Der Änderungsantrag von Markus wird ohne aktive Opposition angenommen.*
33
34 Antrag von Franz (SUB):
35 Text: Zeile 8-9 Seite 3 letzter Satz streichen, F: P.3 L.6, sonst Eventualantrag
36 Eventualantrag Franz (SUB):
37 Text: S. 3 Z. 8-9 „Konnten im Gefolge des Bologna-Prozess zumindest lange anstehende
38 Erneuerungen angegangen werden.“ F: P.3 L.6
39 Franz (SUB) will den Satz entweder streichen, weil er ihm überflüssig scheint, und sonst
40 eine alternative Formulierung vorschlagen.
41 Aufgrund einer längeren Diskussion zum logischen Sinn des Eventualantrags wird darüber
42 zuerst abgestimmt.
43 --> *Der Eventualantrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.*
44 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird mit ausreichendem Mehr angenommen, womit der*
45 *Eventualantrag hinfällig wird.*
46
47 Antrag von Tobias (students.FHNW):
48 Text: S.3 Z.18-22 vor Zeile 13 (für mehr Klarheit) „hingegen“ streichen
49 F: p.3 l.16-19 à l.10 avant „La mobilité, inter...“
50 Tobias (FHNW) erklärt, dass der Satz verständlicher wird, wenn „hingegen“ gestrichen wird.
51 Andrea (Vorstand) erklärt, dass die beiden Absätze vertauscht werden, zuerst kommen
52 dann die Schwierigkeiten, dann der Bezug zu den Fachhochschulen. Der Vorstand will den
53 Antrag übernehmen.
54 --> *Der Änderungsantrag von Tobias wird ohne aktive Opposition angenommen.*
55
56 Antrag von Franz:

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

- 1 Text: S.3 Z.29-31 Satz „Verfügt – Reform“ streichen, F. p.3 l.26.
2 Franz (SUB) findet, dass der Satz nicht ganz der Wahrheit entspricht und darum gestrichen
3 werden soll. Der Satz ist auch für die Argumentation nicht notwendig.
4 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird mit 11 zu 7 Stimmen bei 6 Enthaltungen*
5 *abgelehnt.*
6
7 Antrag von Markus (VSETH):
8 Text: S.3 Zeilen 38-42: „Es ist inakzeptabel, ~~feststellen zu müssen~~, dass dieses elementare
9 Feld von den Mitgliedsstaaten noch immer nicht ernst genommen wird, obwohl noch immer
10 der sozioökonomische Hintergrund entscheidend über Aufnahme und Erfolg des Studiums
11 sowie die Wahl des Studienfaches mitbestimmt, ~~ist inakzeptabel.~~“
12 Marco (Vorstand) erklärt, dass es sich um eine eher redaktionelle Änderung handelt und der
13 Antrag vom Vorstand übernommen werden will.
14 --> *Der Änderungsantrag von Markus wird ohne aktive Opposition angenommen.*
15
16 Antrag der SoKo:
17 Text: S.4 Z.5 (p.4 l.9) „La mise en place de la rigidification des cursus, les obligations de
18 presence, la durée maximale des études, le nombre minimal de crédits ECTS par
19 semestre/par année, et les faibles possibilités de déplacer des examens ou des
20 enseignements d'un semestre a l'autre entravent aussi les personnes qui souhaitent
21 s'engager socialement, politiquement, culturellement ou dans les hautes-écoles. Pour les
22 trois étudiant-e-s sur quatre qui exercent une activité rémunérée, comme pour les parents,
23 la participation sociale, politique et étudiante est devenue vraiment ardue, ce qui constitue
24 une forme ultérieure de sélection sociale. L'engagement doit être promu de toutes les
25 manières possibles“ (ergänzen)
26 Sonia: Abschnitt zu Problemen, welche Bologna für die studentische Partizipation ergibt.
27 Der Vorstand übernimmt den Antrag der SoKo.
28 --> *Der Änderungsantrag der SoKo wird ohne aktive Opposition angenommen.*
29
30 12)
31 Antrag von Markus (VSETH):
32 Text: S.4 Zeilen 17-19
33 Wieso soll es sich also Europa, wieso soll es sich die Schweiz leisten **können**, ~~keine~~ solche
34 Schritte zu **unterlassen** ~~machen~~ und nur den finanziell gut Gestellten die Hochschulbildung
35 uneingeschränkt **zu ermöglichen** ~~möglich zu machen~~?
36 Der Antrag wird von Vorstand übernommen.
37 --> *Der Änderungsantrag von Markus wird ohne aktive Opposition angenommen.*
38
39 Antrag von Franz (SUB):
40 Text: S.4 Z.14-21 Absatz „In den USA“ bis „besten Studierenden wären“ ersatzlos streichen
41 F: p.4 l.16
42 Franz (SUB) bittet darum, die US-amerikanischen Elite-Universitäten nicht als Vorbilder zu
43 bezeichnen. Deshalb ist dieser Absatz zu streichen. Sie sind was Chancengleichheit angeht,
44 nämlich alles andere als vorbildhaft.
45 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird mit ausreichendem Mehr angenommen.*
46
47 Antrag von Sonia (FAE)
48 Text: P.4 ligne 16/ S.4 ligne 12
49 „et cette sous-représentation des classes moins aisées dans les HEU ne fait que montrer de
50 manière frappante les effets de la sélection sociale dans la formation“
51 --> *Der Änderungsantrag von Sonia wird ohne aktive Opposition angenommen.*
52
53 Antrag von Sonia (FAE):
54 Text: P.4, ligne 20 (S.4, zeile 26), „et ainsi de suite avec l'avancement de la carrière
55 académique. Il est plus que probable que la scolarisation des études et les barrières
56 administratives supplémentaires (obligation de présence aux enseignements, nombre
57 minimal de crédits par semestre, durée maximale des études,...) amenées par la réforme de

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

- 1 Bologne handicapent d'avantage les personnes ayant des enfants à charge dans la
2 progression de leurs études."
3 Gegenvorschlag vom Vorstand:
4 Text: P.4, ligne 20 (S.4, zeile 26), „et ainsi de suite avec l'avancement de la carrière
5 académique. Il est plus que probable que la scolarisation des études **aux hautes écoles**
6 **universitaires** et les barrières administratives supplémentaires (obligation de présence aux
7 enseignements, nombre minimal de crédits par semestre, durée maximale des études,...)
8 amenées par la réforme de Bologne handicapent d'avantage les personnes ayant des
9 enfants à charge dans la progression de leurs études."
10 Andrea (Vorstand) erklärt, dass der Gegenvorschlag die Fachhochschulen und die
11 Universitäten voneinander abgrenzen will., weil Verschulung im ganzen Papier nur auf die
12 Universitäten bezogen wird.
13 Sonia (FAE) zieht ihren Antrag zurück.
14 --> *Der Gegenvorschlag des Vorstands wird ohne aktive Opposition angenommen.*
15
16 Antrag von Markus (VSETH):
17 Text: S.4, Zeile 30, „[...] eine einseitige Ausrichtung auf die Wirtschaft und **ihre**
18 **kurzfristigen Bedürfnisse sowie [...]**“
19 Markus (VSETH) erklärt, dass das Hauptproblem die Konzentration auf kurzfristige
20 Bedürfnisse ist, weshalb es auch so formuliert werden soll. Die Formulierung schliesst nicht
21 aus, dass die Ausrichtung auf Wirtschaft grundsätzlich problematisch ist.
22 Der Vorstand übernimmt den Antrag von Markus.
23 --> *Der Änderungsantrag von Markus wird ohne aktive Opposition angenommen.*
24
25 Antrag von Franz (SUB):
26 Text: S.4 Z.33 gegen den Beschluss der SUK nach „Bachelor Abschluss“ einfügen
27 F: P.5 I.3
28 Franz (SUB) will mit seinem Antrag die Unterstützung der SUK betonen.
29 Der Antrag wird vom Vorstand übernommen.
30 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird ohne aktive Opposition angenommen.*
31
32 Antrag Tobias und Joel (students.FHNW):
33 Text: S.5 Z.2 „immer mehr Freifächer und Vertiefungsrichtungen“ (ergänzen)
34 F: p.10 I.10
35 Tobias (students.FHNW) erklärt: Freifächer und Vertiefungsrichtungen werden aufgrund von
36 Sparübungen gestrichen. Das ist für Studierende an den Fachhochschulen ein sehr wichtiges
37 Thema.
38 Der Vorstand übernimmt den Antrag.
39 --> *Der Änderungsantrag von Tobias und Joel wird ohne aktive Opposition angenommen.*
40
41 Antrag Tobias und Joel (students.FHNW):
42 Text: S.5 Z.10 „Mitwirkung geschweige denn Mitbestimmung“
43 F: p.5 z.18
44 Tobias (students.FHNW): Partizipation ist Mitwirkung und Mitbestimmung!
45 Der Vorstand übernimmt den Antrag.
46 --> *Der Änderungsantrag von Tobias und Joel wird ohne aktive Opposition angenommen.*
47
48 Antrag von Franz (SUB):
49 Text: S.5 Z.12 „Die Befürchtung, dass an Stelle ein wirklichen Modularisierung die
50 Studiengänge durch die Bologna-Anpassung stärker versucht werden...“ (ersetzt 1. Teil)
51 F: p.5 I.20
52 Gegenvorschlag vom Vorstand:
53 Text: S.5 Z.12 „Die Befürchtung, dass mit der Bologna-Anpassung die Studiengänge stärker
54 verschult anstatt wirklich modularisiert werden...“ (ersetzt 1. Teil)
55 Franz zieht seinen Antrag zurück.
56 --> *Der Gegenvorschlag wird ohne aktive Opposition angenommen.*
57

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

- 1 Antrag der SoKo:
2 Text: P.5, ligne 21 / S.5, ligne 14
3 „De manière générale, la réforme des plans d'études mise en place par le haut n'a pas
4 permis une réflexion des petite structures (sections, instituts, branches) que dans un
5 deuxième temps alors que la réforme était déjà implantée au niveau des universités et des
6 HES. Encore aujourd'hui beaucoup de stuctures d'enseignements n'ont pas compris et
7 instauré les enjeux de la réforme, rendant chaotique le parcours des étudiants-e-s“
8 Der Antrag wird vom Vorstand nicht übernommen.
9 --> *Der Änderungsantrag der SoKo wird mit ausreichendem Mehr angenommen.*
10
11 22)???
- 12 Antrag von Tobias und Joel (students.FHNW):
13 Text: S.5 Z.19 Nach Satz learning outcomes.. zusätzlicher Satz „Einige Hochschulen legen
14 Modulbeschreibungen gar nicht offen“ , F. p.5 l.27
15 Tobias (students.FHNW) erklärt, dass Modulbeschreibungen teilweise gar nicht verfügbar
16 sind.
17 --> *Der Änderungsantrag von Tobias und Joel wird mit ausreichendem Mehr angenommen.*
18
- 19 Antrag von Franz (SUB):
20 Text: S.5 Z.21 „Ein spezielles Problem stellen hier die Assesment-Jahre vieler Studiengänge
21 dar, die es Studierenden mit Betreuungspflichten oder jene die auf ein Arbeitseinkommen
22 angewiesen sind besonders benachteiligen.“ (nach „sinnlose Obligationen“ einfügen)
23 F: p.5 l.30
24 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird ohne aktive Opposition angenommen.*
25
26
- 27 Antrag von Franz (SUB):
28 Text: S. 6 Z. 20 bis erste Hälfte 22 ersatzlos streichen, F: P6 L. 28
29 Der Antrag wird vom Vorstand übernommen.
30 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird ohne aktive Opposition angenommen.*
31
- 32 Antrag von der FEN:
33 Text: p.7 l.22 rajouter „Nous attendons aus de la Confédération qu'elle apporte une
34 attention particulière aux lieux de formation de plus petite taille qui font aussi la richesse du
35 paysage des hautes écoles suisse, afin d'éviter une centralisation basée uniquement sur des
36 objectifs financiers.“ d: S.7 Z.6
37 Die FEN ist nicht mehr anwesend. Der Vorstand will den Antrag übernehmen.
38 Marius fragt, ob der VSS diese Erwartungen nur an den Bund oder auch an die Kantone
39 richtet.
40 Markus (VSETH) erklärt, dass der VSETH der Ansicht ist, Regionalpolitik hat keinen Platz in
41 der Bildungspolitik.
42 Benoît (FAE) argumentiert, dass der VSS eine differenzierte Position zu dieser Fragen hat,
43 dass eine regionale Verankerung der Unis wichtig ist. Darum kann man den Antrag
44 unterstützen.
45 --> *Jonas (VSBFH) wird still als neuer Stimmenzähler gewählt.*
46 --> *Der Änderungsantrag der FEN wird mit ausreichendem Mehr angenommen.*
47
- 48 Antrag von Markus (VSETH):
49 **Text:** S.7, Zeile 7-8, „Zentral ist weiter, in der Schweiz den **Wechsel von der top-down**
50 **Steuerung** wie bei der Bologna-Reform **hin zu tatsächlich partizipativen**
51 **Entscheidungsprozessen** und der entsprechenden Hochschulkultur vorzunehmen.“
52 Markus (VSETH) erklärt, dass der postulierte Wechsel von einer Reform zu einer
53 Hochschulstruktur keinen Sinn macht. Deshalb hat er denn Satz umformuliert.
54 --> *Der Änderungsantrag von Markus wird mit ausreichendem Mehr angenommen.*
55
- 56 Der folgende Antrag der FAE behandelt den nächsten Satz des gleichen Abschnitts.
57 Antrag von Sonia (FAE):

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Text: p.7, ligne 26 (S.7, zeile 10), „au niveau national jusque dans les petites structures
2 institutionnelles.“

3 Der Vorstand über nimmt den Antrag.

4 --> *Der Änderungsantrag von Sonia wird ohne aktive Opposition angenommen.*

5

6 Antrag von Sonia (FAE):

7 Text: S.7 Z.22 (p.7 l.37)

8 „ - Une augmentation du montant des bourses pour la mobilité.

9 - Une intégration de cours de langues à option dans un plan d'étude pour la mobilité.“

10 Sonja (FAE) ging das Papier nicht weit genug, die Forderungen nach höheren

11 Mobilitätsstipendien und integrierten Sprachkursen gehören ins Papier.

12 Der Vorstand übernimmt den Antrag.

13 --> *Der Änderungsantrag von Sonia wird ohne aktive Opposition angenommen.*

14

15 Antrag von Tobias und Joel (students.FHNW):

16 Text: S.7 Z.24 „... Leistungen, Auslandsaufenthalte, bzw. an anderen Hochschulen erbrachte

17 Studienleistungen nicht anrechnet.“ (ergänzen) F: p.7 l.39

18 Tobias (students.FHNW): Trotz Bologna funktioniert Anrechnung von an Anderen

19 Hochschulen erworbenen Kreditpunkten noch nicht.

20 Andrea (Vorstand) erklärt, dass Vorstand meint, das Anliegen ist in aktueller Formulierung
21 schon enthalten.

22 Sonia (FAE) fragt, ob der Vorstand nicht noch redigieren kann.

23 Marco (Vorstand) erklärt, dass der Vorstand das schon kann, aber der Ansicht ist, das

24 Anliegen ist im Text schon enthalten.

25 Tobias (students.FHNW) geht es darum, den Status des Auslandsstudiums aufzuwerten.

26 --> *Der Änderungsantrag von Tobias und Joel wird ohne aktive Opposition angenommen.*

27

28 Antrag von Franz (SUB):

29 Text: S.7 Z.27 Halbsatz nach Fettdruck streichen.

30 Franz (SUB) hat vier Anträge zum Thema Curricula-Reform gestellt. Ihr Hauptziel ist die

31 Entfernung der Begriffe „student centered learning“ und „lebenslanges Lernen“ aus VSS-

32 Papieren. Diese Begriffe sind durch die europäische Diskussion geprägt und können vom

33 VSS nicht kritisch verwendet werden. Zudem hatte der VSS bisher nicht Gelegenheit, diese

34 Konzepte kritisch zu diskutieren und eine Position zu fassen.

35 Andrea (Vorstand) gibt Franz recht. Es ist problematisch konnotierte Begriffe zu verwenden.

36 Man kann studierendenzentriertes Lernen auch studierendengerecht auslegen, aber das

37 Anliegen ist berechtigt.

38 Tobias (students.FHNW) findet, wenn die EU Lifelong learning und solche

39 Bildungsprogramme unterstützt. Sollte auch die Schweiz als nicht-EU-Land dieses Anliegen

40 unterstützen. Deshalb will er sie nicht streichen.

41 Franz (SUB) hält dieses Papier für den falschen Ort, um sich zum Thema Lebenslanges

42 Lernen zu äussern. Der folgende Abschnitt beschreibt ja, was VSS unter lebenslangem

43 Lernen verstehen will.

44 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird mit ausreichendem Mehr angenommen.*

45

46 Antrag von Franz (SUB):

47 Text: „Flexible Lernwege und lebenslange Studienmöglichkeiten unter freiem

48 Hochschulzugang sind gerade...“ (Ersetzt Anfang 2. Satz Zeile 27 Seite 7) F: P.8 L.2

49 Der Vorstand will den Antrag übernehmen.

50 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird ohne aktive Opposition angenommen.*

51

52 Antrag von Franz (SUB):

53 Text: S.7 Z. 29 „Dies bedingt allerdings einen Wechsel von einer formellen Reform hin zur
54 auf Lernziele und Flexibilität ausgerichteten Curricula-Gestaltung.“ P: 8 L:4

55 Franz (SUB) findet, es braucht neben formaler Reform auch Gedanken zum Inhalt, deshalb
56 muss auch die Curricula-Gestaltung Thema sein.

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

- 1 Der Vorstand will den Antrag übernehmen.
2 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird ohne aktive Opposition angenommen.*
3
4 Antrag der SoKo
5 Text: P.8, ligne 8 / S.7, ligne 33
6 „Une réflexion doit être engagés au sein des universités et des HES sur les plans d'études et
7 de filières avec le souci à la fois de se mettre d'accord sur un système commun de
8 planification tout en considérant les différences intrinsèques à chacun des domaines.“
9 Der Vorstand unterstützt diesen Antrag.
10 --> *Der Änderungsantrag der SoKo wird ohne aktive Opposition angenommen.*
11
12 Antrag von Franz (SUB):
13 Text: S.7 Z.37 „Echte Fortschritte sind hier nur mit...“ ersetzt „Ein Wandel hin zu echtem
14 studierendenzentrierten Lernen ist nur mit“ F: p.8 l.13
15 Franz (SUB) bezeichnet, den Antrag als vierten und letzten zur Entfernung der Begriffe
16 „student centered learning“ und „lebenslanges Lernen“ aus dem Papier.
17 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird ohne aktive Opposition angenommen.*
18
19 Antrag von Franz (SUB):
20 Text: S.8 Z.3 Dass alle mit den dazu nötigen Voraussetzungen (ersetzt 1. Teilsatz)
21 Franz (SUB) hält die Änderung für eine stilistische Sache, „intellektuell befähigt“ ist
22 unschön.
23 Der Vorstand unterstützt diesen Antrag.
24 Markus (VSETH) findet, dies könnte aber auch finanzielle Voraussetzungen heissen, welche
25 ja nicht gemeint sind!
26 Franz (SUB) gibt Markus recht. Der Rest des Satzes klärt das jedoch.
27 Markus (VSETH) stellt einen Änderungsantrag, der behandelt wird, sobald er schriftlich
28 vorliegt.
29 Marco (Vorstand) schlägt vor, diesen Antrag später zu diskutieren, damit Markus in Ruhe
30 seinen Antrag verfassen kann.
31 --> *Dieser Änderungsantrag von Franz wird später nochmals aufgegriffen.*
32
33 Antrag von Sonia (FAE):
34 Text: p.8, ligne 33 (S.8, zeile 17)
35 „Un meilleur encadrement des étudiant-e-s, en augmentant le nombre d'assistant-e-s et /
36 ou en diminuant le nombre d'étudiant-e-s par classe ou par la mise en place de systèmes de
37 tutorats constitueraient des premières réponses à ce besoin. Les états membres doivent
38 prendre tout un ensemble de mesures permettant d'assurer une chance de réussite égale à
39 tou-te-s les étudiant-e-s.“
40 Sonja (FAE) findet, dass die Schlussfolgerung angepasst werden muss. Studiengebühren
41 sind nicht das Thema des Textes sondern Bologna. Es geht um die Rahmenbedingungen,
42 welche die soziale Dimension ausmachen. Auch bessere Betreuung und verbesserte
43 Dienstleistungen für Studierende gehören zu diesen Rahmenbedingungen.
44 Der Vorstand unterstützt diesen Antrag.
45 --> *Der Änderungsantrag von Sonia wird ohne aktive Opposition angenommen.*
46
47 Marco weist darauf hin, dass zum nächsten Abschnitt drei Änderungsanträge vorliegen: von
48 Sonia (FAE), von VSETH und AGEPOLY und von der FEN
49
50 Antrag von Sonia (FAE):
51 Text: S.8 Z.18 (p.8 l.34) „Cet engagement doit également passer par un aspect financier à
52 travers un système de bourses égalitaires, équitable et répondant aux besoins réels des
53 étudiant-e-s et une suppression des taxes d'études. En Suisse, cela demande absolument
54 un système de bourses avec des montants suffisants et une harmonisation cantonale des
55 systèmes garantissant l'égalité de traitement et la liberté de choix pour tou-te-s les
56 étudiant-e-s. Il faut également aller dans la direction de la suppression des taxes d'études.
57 Tant que ce n'est pas le cas, il faut des dispenses de taxes selon les besoins dans toutes les

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

- 1 hautes écoles et empêcher toute tentative d'augmentation. La Suisse doit mettre en œuvre
2 tous les moyens possibles afin d'assurer que tou-te-s ses étudiant-e-s aient les possibilités
3 d'entreprendre des études souhaitées et bénéficient du soutien nécessaires durant leur
4 formation."
5
- 6 Antrag von VSETH und AGEPOLY:
7 Deutsche Version: Seite 8, Zeilen 19-21
8 „Studiengebühren sollen auf ein symbolisches Niveau harmonisiert werden und dürfen unter
9 keinerlei Umständen den Zugang zur Bildung behindern. Es braucht Gebührenerlasse nach
10 Bedarf an allen Hochschulen.“
11 Version française : Seite 8, Zeilen 35-37
12 „Les taxes d'études doivent être harmonisées à un niveau symbolique et ne doivent en
13 aucun cas constituer un obstacle à l'accès à la formation. Il faut des dispenses des taxes
14 selon les besoins dans toutes les hautes écoles. “
15
- 16 Antrag von der FEN:
17 Text: p.8 l.37 rajouter „Un premier pas serait la mise en place la plus rapide du concordat
18 de la CDIP sur les bourses, qui, s'il n'est pas parfait, a au moins le mérite d'établir une
19 égalité entre les étudiant-e-s des différents cantons.“
20 d: S.8 Z.21
21
- 22 Marco schlägt vor, erst die beiden Anträge der FAE und des VSETH/der AGEPOLY
23 gegeneinander zu stellen und anschliessend über den Zusatz der FEN abzustimmen.
24 Es folgt eine Debatte über das Abstimmungsverfahren.
25 Markus (VSETH) reicht einen Abänderungsantrag zum Antrag von Sonia ein.
26
- 27 Man einigt sich auf das folgende Verfahren: Zuerst wird über den Antrag der ETH diskutiert.
28 Markus (VSETH) stellt den Antrag vor. FAE und Vorstand sprechen sich gegen symbolische
29 Studiengebühren aus. Tobias (students.FHNW) unterstützt diese Ansicht, der VSS sollte sich
30 von Studiengebühren generell distanzieren.
31 Benoît (FAE) ist sicher, dass der VSS nicht zu diesem Zeitpunkt und an diesem Ort eine
32 wichtige Position ändert. Ausserdem ist Markus der einzige Anwesende der beiden
33 Sektionen. Allen anderen Delegierten des VSETH und der AGEPOLY war dieser Antrag nicht
34 wichtig genug, um bis zum Schluss an der DV zu bleiben.
35 --> *Der Antrag des VSETH und der AGEPOLY wird bis auf eine Stimme abgelehnt.*
36 Die FEN ist nicht hier und kann den Antrag nicht vertreten.
37 Benoît (FAE) erklärt, dass die FAE die Anträge der FEN vertreten sollte. Der erste Antrag ist
38 ja auch angenommen worden. Diesen könne die FAE allerdings nicht unterstützen.
39 Marco (Vorstand) bittet darum, den Antrag abzulehnen, da es der falsche Ort für diese
40 Aussage sei.
41 --> *Der Änderungsantrag der FEN wird einstimmig abgelehnt.*
42
- 43 Es kommt zu einem kurzen Unterbruch. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit muss Lise
44 (Übersetzerin) die DV verlassen. Es folgt grosser Applaus für ihre Arbeit und die
45 Überreichung eines Präsensts.
46
- 47 Die Diskussion fährt mit dem Antrag von Sonia und dem Abänderungsantrag von Markus
48 weiter. Markus (VSETH) zieht seinen Abänderungsantrag zurück. Der Antrag FAE wird dem
49 Originaltext gegenübergestellt.
50 Sonja (FAE) erläutert, dass die FAE für die Abschaffung der Studiengebühren und für ein
51 harmonisiertes Stipendiensystem ist, was hier in Erinnerung gerufen werden soll. Es ist
52 wichtig, dass die hier präzisiert wird.
53 Der Vorstand unterstützt diesen Antrag.
54 --> *Der Änderungsantrag von Sonia wird ohne aktive Opposition angenommen.*
55
- 56 Antrag von Sonia (FAE):

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Text: S.8 Z.19 (p.8 l.35) „De manière générale, nous devons porter davantage d’attention à
2 la formation des hautes écoles et plus spécifiquement à la dimension sociale sous-jacente.
3 La réforme de Bologne doit donc être appliquée en contrôlant ses effets sur les conditions
4 d’études des étudiant-e-s.

5 --> *Der Änderungsantrag von Sonia wird ohne aktive Opposition angenommen.*

6

7 Antrag von Sonia (FAE):

8 Text: S.8 Z.20 (p.8 l.36) „L’UNES, à travers ses revendications, souhaite que l’implantation
9 de la réforme de Bologne s’effectue en garantissant et en promouvant un système de
10 formation tertiaire de qualité et respectueux des différentes conditions des étudiant-e-s.
11 Pour cela, la mobilité ne doit pas rester qu’un vœu pieux ; la réforme des curricula doit
12 s’opérer avec toutes les parties concernées et le système de formation doit accorder les
13 mêmes chances de réussites pour tou-te-s.

14 L’UNES se positionne donc aujourd’hui face à la réforme de Bologne par un « non, mais si
15 oui, seulement si ces revendications sont écartées et que les états membres s’engagent à y
16 répondre.»

17 Gegenantrag des Vorstands:

18 Text: S.8 Z.20 (p.8 l.36) „L’UNES, à travers ses revendications, souhaite que l’implantation
19 de la réforme de Bologne s’effectue en garantissant et en promouvant un système de
20 formation tertiaire de qualité et respectueux des différentes conditions des étudiant-e-s.
21 Pour cela, la mobilité ne doit pas rester qu’un vœu pieux ; la réforme des curricula doit
22 s’opérer avec toutes les parties concernées et le système de formation doit accorder les
23 mêmes chances de réussites pour tou-te-s.

24 ~~L’UNES se positionne donc aujourd’hui face à la réforme de Bologne par un « non, mais si
25 oui, seulement si ces revendications sont écartées et que les états membres s’engagent à y
26 répondre. »~~

27 Andrea (Vorstand) erklärt, dass der Vorständen Antrag der FAE nur teilweise übernehmen
28 möchte und deshalb diesen Gegenvorschlag macht.

29 Sonja (FAE) ändert daraufhin den zweiten Absatz ihres Antrags wie folgt ab:

30 „L’UNES souhaite donc que ces revendications soient entendues et que les états membres
31 s’engagent à y répondre afin que la réforme de Bologne soit acceptable.“

32 Vorstand zieht darauf hin seinen Gegenvorschlag zurück.

33 --> *Der Änderungsantrag von Sonia wird ohne aktive Opposition angenommen.*

34

35 Antrag von Franz (SUB):

36 (Antrag XX liegt der Protokollantin nicht vor!!, Bitte einfügen)

37 Franz (SUB) erklärt, dass mit einem seiner früheren Anträge, welcher angenommen wurde.

38 Nun die Grundlage für die Forderung nach einem Verzicht auf Assessment-Jahre besteht.

39 Markus (VSETH) erklärt, dass die beiden Studierendenschaften der ETH diese Forderung
40 nicht unterstützen, weil ein Assessment ihrer Vorstellung von guter Hochschulbildung
41 entspricht.

42 --> *Mit 8 Stimmen dafür, 8 Stimmen dagegen und 4 Enthaltungen liegt der Stichentscheid
43 bei der Sitzungsleitung, welche sich für die Annahme des Änderungsantrags entscheidet.*

44

45 Nun kehrt die Diskussion zurück zum Antrag von Franz und dem inzwischen vorliegenden
46 Abänderungsantrag von Markus (VSETH) daran.

47 Abänderungsantrag von Markus:

48 vor Voraussetzungen das Wort intellektuellen einfügen.

49 (Bitte kontrollieren, Protokollantin hat den Wortlaut nicht)

50 Franz (SUB) begrüsst die Auffassung des VSETH, dass nur intellektuelle Fähigkeiten für den
51 Hochschulzugang notwendig sind und keine gymnasiale Matura. Er übernimmt den

52 Abänderungsantrag von Markus.

53 --> *Der so geänderte Abänderungsantrag von Franz wird ohne aktive Opposition
54 angenommen.*

55

56 Antrag von Franz (SUB):

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

- 1 Text: Ausdruck Bologna-Reform wird im ganzen Papier durch Prozess ersetzt.
2 Abänderungsantrag des Vorstands:
3 Text: Ausdruck ‚Bologna-Reform‘ wird im ganzen Papier durch ‚Bologna Prozess‘ ersetzt.
4 Franz (SUB) übernimmt den Abänderungsantrag des Vorstands.
5 --> *Der so geänderte Abänderungsantrag von Franz wird ohne aktive Opposition*
6 *angenommen.*
7
8 Antrag von Markus (VSETH):
9 Text: Im ganzen Papier „Universität“ durch „universitäre Hochschulen“ ersetzen
10 Der Vorstand würde diesen Antrag übernehmen. Die Fachhochschulen sind in dieser
11 Bezeichnung nicht enthalten.
12 --> *Der Änderungsantrag von Markus wird ohne aktive Opposition angenommen.*
13
14 Antrag von Franz (SUB):
15 Text: Bologna 2010 – was es jetzt braucht! (ersetzt Titel)
16 Franz (SUB) erklärt, dass es sich um eine Angleichung an die französische Version handelt
17 und die Aussage des Papiers besser trifft!
18 Der Vorstand will diesen Antrag übernehmen.
19 --> *Der Änderungsantrag von Franz wird ohne aktive Opposition angenommen.*
20
21 Es kommt zur Schlussabstimmung über das Papier.
22 Markus (VSETH) sorgt sich, weil viele Änderungen gemacht wurden. Vielleicht braucht es für
23 die Kohärenz noch mehr Änderungen. Er schlägt vor, dass der Vorstand allfällige
24 notwendige Änderungen dem Comité vorlegen soll.
25 Andrea (Vorstand) spricht sich dagegen aus, weil diese Diskussion zwar spät aber sorgfältig
26 geführt wurde.
27 In der weiteren Diskussion zeigt sich, dass der Vorschlag von Markus dem Status quo
28 entspricht und entsprechend nicht darüber abgestimmt werden muss.
29 Patricia (VSBFH) stellt einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion.
30 --> *Der Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion wird mit ausreichendem Mehr*
31 *angenommen.*
32 --> *Das Papier „Bologna 2012 – was es jetzt bracht!“ wird einstimmig verabschiedet!!!*
33
34 Nun wird auch Nina (Übersetzerin) mit viel Dank und einem Präsent verabschiedet.
35 Der Vorstand bedankt sich bei den Delegierten und schlägt einen kurzen Unterbruch von 5
36 Minuten vor. Die Delegierte sollen den Saal nicht verlassen, weil sonst die
37 Beschlussfähigkeit wohl nicht mehr zustande kommt.
38
39 Marco (Vorstand) erläutert, dass noch ein Entscheid gefällt werden muss, um die DV sauber
40 zu Ende zu führen. Geplant war eine ausführliche Diskussion der beiden Resolutions-
41 Antworten. Diese ist aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich. Es stellt sich die Frage, ob
42 diese beiden Traktanden auf die nächste DV verschoben werden sollen. Der Vorstand stellt
43 diesen Antrag.
44 Benoît (FAE) ist geteilter Meinung, er findet das vorgeschlagene Vorgehen gut, weil die
45 Antworten des Vorstands unzureichend sind, und trotzdem schlecht, weil die Antworten
46 dringend sind. Er will mit schwerem Herzen den Antrag unterstützen.
47 --> *Der Ordnungsantrag die Traktanden 11 und 12 auf die nächste DV zu verschieben wird*
48 *mit ausreichendem Mehr angenommen.*
49
50 **11. Antwort Resolution FAE: Ausländische Studierende**

51 Sitzungsleitung: Marco
52 Die Behandlung der Antwort auf die Resolution der FAE zum Thema ausländische
53 Studierende wurde von der DV auf die Herbst-DV vertagt.
54
55 **12. Antwort Resolution FAE: Stipendien**

56 Sitzungsleitung: Christian

1.5 – Protokoll 149. DV Bern - de

AD/DV 150 VSS-UNES-USU

1 Die Behandlung der Antwort auf die Resolution der FAE zum Thema Stipendien wurde von
2 der DV auf die Herbst-DV vertagt.
3

4 **15. Nächste DV**

5 Sitzungsleitung: Christian

6 Christian fragt nach freiwilligen Sektionen.

7 Markus (VSETH) gibt bekannt, dass der VSETH die nächste DV in Zürich organisieren will.

8 (Grosser Applaus!!)
9

10 **16. Varia**

11 Sitzungsleitung: Christian

12
13 Das Büro bedankt sich beim VSBFH und allen HelferInnen für die Organisation.
14 Herzliches Dankeschön an die Protokollantin, die GPK, an die Delegierten und das
15 Sekretariat.

16 (Diverse Applause für alle Beteiligten!)

17 Patricia verabschiedet die Delegierten im Namen des VSBFH

18
19 *Die Sitzung wird um 18:30 Uhr geschlossen.*
20
21

22
23 *Für das Protokoll: Sarah*
24 *Für den Vorstand: ?*
25